Chancen nutzen —
Menschen stärken.

SKM Bundesverband

Jahresbericht 2018

Der Mensch am Rand
ist unsere Mitte.

Schritt für Schritt

Jetzt liegt er vor Ihnen: der Jahresbericht 2018 des SKM Bundesverbandes. Teilweise in neuem Gewand. Schritt für Schritt werden wir das Gesicht des Berichtes ändern und mit Blick auf die Leser und Leserinnen versuchen gefälliger zu gestalten. Wir wollen mehr Geschichten vom SKM erzählen und das abgelaufene Jahr so zugänglich machen.

Schritt für Schritt, das ist auch das Motto für viele Arbeitsbereiche im SKM Bundesverband. Wir haben im letzten Jahr u.a. einen großen Schritt gemacht mit der Verabschiedung der Mustersatzungen für alle SKM-Ortsvereine.

Bei der Debatte zur Überwindung der Armut haben wir einen Schritt nach vorne gemacht und Menschen mit Armutserfahrungen zu einem Austausch eingeladen. Die guten Erfahrungen aus diesem Fachtag konnten wir in die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes einspeisen.

Der Bereich der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Männern konnte schrittweise um weitere Themenfelder und Personalressourcen ausgebaut werden. Neben dem Neusser Männertag konnte in Berlin ein Männerkongress gestaltet werden. Die Etablierung des SKM auch als Männerverband konnte dadurch verstärkt werden, dass beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ein Männertreffen von uns angestoßen und etabliert wurde.

Schritt für Schritt geht es auch bei der rechtlichen Betreuung voran. Die Erhöhung der Pauschalen für die rechtliche Betreuung zielt in die richtige Richtung, auch wenn sie nicht hoch genug ist. Es gilt grundsätzlich zu klären, wie die Dynamisierung und Anpassung der Sätze regelmäßig erfolgt. Die bundesweite Aktionswoche hat in bewährter Manier ihren Beitrag für eine erfolgreiche Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit geleistet.

Das neue Jahr wird Schritt für Schritt in allen Themenfeldern vorangehen – mit einigen neuen Gesichtern in der Bundesstelle, denen ich alles Gute für ihre Arbeit wünsche. Ich hoffe, dass wir einen erfolgreichen dezentralen Welttag zur Beseitigung der Armut miteinander gestalten können. In den anderen Themenbereichen wird es sicherlich wieder viel Bewegung geben und wir gestalten hoffentlich schrittweise ein weiteres erfolgreiches Jahr im SKM Bundesverband.

Ludger Urbic
Vorstandsvorsitzender

Inhalt

Vorwort 3
Grußwort 5

Themen 2018
Herausforderungen 8
Armut 10
Jungen- und Männerarbeit 14
Rechtliche Betreuung 17
Migration 19
Wohnungslosenhilfe 20
Sucht- und Drogenhilfe 23
Ehrenamt 24
Finanzausschuss 27

Diözesenberichte
Aachen 30
Augsburg 33
Berlin 35
Freiburg 36
Münster 39
Osnabrück 40
Paderborn 41
Speyer 44
Trier 45

Über den SKM Bundesverband
Menschen im SKM
Vorstand 52
Die Neuen 58
Mitarbeitende 61
Danke 64
Das ist der SKM Bundesverband 66
Koordination der Geschäftsstelle 68
Vertretungen des SKM 70

Nachrufe 72
Herausforderungen und Ziele 2019 73
Das Ende vom Anfang 74
Impressum 75

Armut ist keine Straftat

Mit dieser Aussage konnten wir ein Treffen mit von Armut und Ausgrenzung betroffenen Menschen im Herbst 2018 in Osnabrück gemeinsam gestalten. In der Tat! Armut ist keine Straftat. Dennoch werden eben diese Armen oft so behandelt, als hätten sie sich schuldig gemacht. SKM und Caritas haben es sich zur Aufgabe gemacht diesen Menschen vorurteilsfrei zu begegnen – nicht etwa als paternalisierende soziale Dienstleister, sondern um miteinander auf Augenhöhe aktiv zu werden. Das ist sympathisch, schafft Vertrauen und nur so geht es, wenn wir politisch etwas bewirken wollen.

Oft reden wir über Menschen, über Obdachlose, Hartz IV-Empfänger. Sie werden in den Medien regelmäßig als faul, ungepflegt und mit allerlei unsozialem Verhalten behaftet dargestellt. Immer dann, wenn die aktuelle Tagespolitik sich – wieder mal – mit diesen Themen beschäftigt. Mit den Betroffenen reden, das tun wenige.

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie liegen mit einer schwerwiegenden Krankheit im Krankenhaus. Die Chefarztvisite mit Pflegekraft, Ober-, Stations- und Assistenzarzt und im Schlepptau mindestens 10 Studentinnen und Studenten. Sie haben das vielleicht auch schon mal so oder ähnlich erlebt. Wenn Sie Glück haben, schüttelt einer dieser Ärzte Ihnen die Hand und fragt bestenfalls noch, wie es Ihnen geht. Die mühsam hervorgebrachte Antwort wird schon nicht mehr wahrgenommen. Und dann wird über Sie geredet und nicht mit Ihnen – schließlich haben Sie einen Laptop dabei und können nach der Visite im Internet die medizinischen Fremdwörter entschlüsseln, um zu erfahren, warum es Ihnen nicht gut geht. Von Ihnen wiederum fordert die versammelte Ärzteschaft präzise und verständlich formulierte Angaben. Diese Situation lässt sich leicht auf die Situation von Menschen mit Armutserfahrung übertragen.

Was der SKM damit zu tun hat? Ich habe dort Menschen getroffen, die mich als Mensch sehen, die mich nicht verurteilen, weil ich arm bin. Ich möchte, dass man mit mir auf Augenhöhe spricht. Wer möchte das nicht? Niemand. Da bin ich mir sicher.

Auch weiterhin werde ich im SKM auf Menschen treffen, die genau das tun: auf Augenhöhe mit ihren Mitmenschen sprechen – und dann miteinander handeln.

Robert Trettin
stellvertretender Sprecher, nak – Nationale Armutskonferenz

Foto: unsplash.com/@Mad House

1

Themen 2018

Armut in Deutschland mit all ihren verschiedenen Gesichtern und gesellschaftlichen Auswirkungen war eines der zentralen Themen für den Bundesverband im Jahr 2018. Mit diesem und vielen weiteren Themen befasst sich der SKM Bundesverband, um die Menschen am Rande unserer Gesellschaft in unsere Mitte zu holen.

Herausforderungen

Interview mit Stephan Buttgereit

Über die Herausforderungen des SKM Bundesverbandes im Jahr 2018 hat die neue Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Constanze Frowein mit Generalsekretär Stephan Buttgereit gesprochen.

Constanze Frowein: Herr Buttgereit, wenn Sie auf das Jahr 2018 zurückblicken: Wie würden Sie das Jahr des Bundesverbandes zusammenfassen?

Stephan Buttgereit: Die Dynamik des Bundesverbandes hält weiter an. In unseren Tätigkeitsfeldern sind wir gut aufgestellt. Ein Beispiel ist die Weiterentwicklung und der Ausbau des Angebotes der Jungen- und Männerarbeit – das gilt für die Bundesgeschäftsstelle genauso wie für die Ortsvereine sowie die Gründung neuer Netzwerke in den Diözesen. Das war 2018 eine echte Herausforderung, aber auch ein Erfolg. Ein weiteres Beispiel ist das Betreuungsrecht: die Hartnäckigkeit von Barbara Dannhäuser, am Thema dranzubleiben sowie ihre hervorragende Koordinierung und Vernetzung, die sie über die Arbeitsstelle gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband und den Diözesancaritasverbänden im politischen Lobbying gemanagt hat. Probleme stellten sich bei der Finanzierung von sozialen Diensten und der Finanzierung der Geschäftsstelle dar. Es stellten sich Fragen wie: Wie finanzieren wir das neue Arbeitsfeld der Jungen- und Männerarbeit? Oder: Wie können wir die gute Arbeit der Betreuungsvereine finanziell so ausstatten, dass die Vereine überleben und ihre wichtige Arbeit weiterhin leisten können?

Wie geht der SKM Bundesverband mit diesen Herausforderungen um?

Für das Betreuungsrecht gilt es weiterhin stark im Netzwerk mit Akteuren im Feld zu sein – politisch wie verbandlich –, um dort zu einheitlichen Absprachen im Vorgehen zu kommen, wie man die Gesetzesänderung über den Bundesrat bzw. den Bundestag auf den Weg bringt.

Für die Jungen- und Männerarbeit war es 2018 herausfordernd, Ressourcen zu erschließen. Immer aus dem Blickwinkel betrachtet, das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass solche Beratungsangebote für Jungen und Männer wichtig sind, um das Thema Geschlechtergerechtigkeit erfolgreich umsetzen zu können.

Welche Herausforderungen stellen sich bei der Zusammenarbeit des SKM Bundesverbandes und seiner Ortsvereine dar?

Die Mehrheit der Mitgliedsvereine im Bundesverband erlebt die Geschäftsstelle und den Vorstand stetig als Servicestelle und Dienstleister für seine Mitglieder. Darauf können wir uns nicht ausruhen. Aber ich glaube, dass die Ortsvereine unsere Meinung teilen, dass es sinnvoll ist, einen Bundesverband zu haben, der auf der Bundesebene und in Kooperation mit den Diözesen die Themen der Ortsvereine bündelt und zur Sprache bringt.

Sie selbst waren auch 2018 nicht immer in der Geschäftsstelle anzutreffen sondern in ganz Deutschland für den Bundesverband unterwegs. Erzählen Sie uns von dieser Arbeit.

Diejenigen, die politisch und gesellschaftlich Lebenswirklichkeit prägen und gestalten, kommen

nicht zu mir ins Büro. Ich muss dorthin gehen, wo die Entscheider in Politik, Kirche und Gesellschaft sind. Mit denen muss ich im Gespräch sein und bleiben. Darum bin ich in vielen weltlichen und kirchlichen Gremien, um die karitative Arbeit der Ortsvereine, die oft im Stillen geschieht, zur Sprache zu bringen. Es gilt die Anliegen und Probleme der Klienten zu transportieren. Oft nutzen wir dabei die Kontakte zu unseren Ortsvereinen: Gemeinsam mit den Vertretern der Ortsebene bringen wir vom Bundesverband unsere Themen in den entsprechenden Gremien ein. Darum bin ich viel in Berlin und beim Deutschen Caritasverband in Freiburg, wo Bundespolitik und Verbandspolitik gemacht werden.

Welche Maßnahmen haben Sie aus den Herausforderungen in 2018 abgeleitet?

Im Bereich der Jungen- und Männerarbeit war es das schnöde aber existentiell wichtige Antragstellen bei Stiftungen oder dem Bund. Der erste Männerkongress in Berlin hat mit der guten Beteiligung vom Deutschen Caritasverband, dem Katholischen Büro wie auch der Politik stattgefunden – und hat das Thema in der Hauptstadt platziert. Für die Vergütung der Betreuungsvereine war es das Mitwirken in den Arbeitsgruppen des Bundesjustizministeriums und das Zusammenbringen der verschiedenen Interessenslagen für die Verbesserung in der Gesetzgebung. Die hier geführten Gesprächsprozesse sind langwierig und für die Öffentlichkeit erst dann wahrnehmbar, wenn die Früchte unserer Arbeit geerntet werden können.

Zum Beispiel?

Einige Ortsvereine haben die Jungen- und Männerarbeit schon jetzt durch Ausbildung von Mitarbeitern so weit nach vorne gebracht, dass sie eine Finanzierungsstruktur entwickelt haben und ihre Angebote jetzt auch für örtliche Kostenträger interessant geworden sind. In NRW konnten auf Diözesanebene neben Münster mehrere Netzwerke – Aachen, Paderborn und Köln – zur Männerarbeit etabliert werden. Immer mehr Ortsvereine steigen in das Thema ein. Es macht Spaß zu sehen, wie kreativ und engagiert die Geschäftsführungen diesen Arbeitsbereich ausbauen.

Stephan Buttgereit

Foto: SKM Bundesverband/Manfred Höges

Erhard Beckers und Heinz-Georg Coenen erzählen Constanze Frowein von den Herausforderungen ihrer Arbeit zur Armutsbekämpfung in 2018.

„Das Thema Armut hat heute eine ganz andere öffentliche Sprengkraft, weil es unter anderem durch die Mietpreisexplosionen auch denen empfindlich nahe rückt, die sich zur Mittelschicht zählen."

Heinz-Georg Coenen

Armut

Interview mit Erhard Beckers und Heinz-Georg Coenen

Erhard Beckers ist externer Referent beim SKM Bundesverband für das Thema Armut, Heinz-Georg Coenen stellvertretender Vorsitzender des SKM Bundesverbandes. In der Bundesgeschäftsstelle hat Constanze Frowein mit beiden über ihre Arbeit zur Armutsbekämpfung im Jahr 2018 gesprochen.

Constanze Frowein: Herr Beckers, Herr Coenen, welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Thema Armut?

Heinz-Georg Coenen (hc): Über die Jahre meiner bisherigen Tätigkeiten bin ich immer wieder mit Menschen zusammengekommen, die in prekären Situationen leben. Das ruft in mir die Frage hervor: Was müssen wir gesellschaftlich tun, damit sich die Lage für Menschen in Armut verbessert, aber auch: Wie können wir die Einstellung gegenüber von Armut betroffenen verändern?

Erhard Beckers (eb): Ich war 40 Jahre als Geschäftsführer und Sozialarbeiter beim SKM Krefeld tätig. Durch die offenen Sprechstunden und Allgemeine Sozialberatung insbesondere für Menschen mit Armutserfahrungen war ich schon in dieser Zeit nicht nur räumlich sondern auch inhaltlich unmittelbar im Kontakt mit Menschen in Armut. Ich weiß von ihren Nöten aus erster Hand. Als ich in Rente gegangen bin, habe ich das Referat für Armutsfragen beim SKM angenommen, weil ich in den 40 Jahren davor jeden Tag erlebt habe, dass Menschen Angst vor Sozialamt, Jobcenter oder anderen Behörden hatten und sich beim SKM sicher und gehört fühlen.

Was bedeutet Armut in Deutschland?

eb: Armut drückt sich nicht allein in Zahlen aus. Es gibt Menschen, für die ist besonders der psychologische Teil ihrer Armut besonders belastend. Menschen mit Hartz IV-Bezug müssen sich beim Jobcenter abmelden, wenn sie ihre Stadt für nur einen Tag verlassen wollen. Ein anderer Aspekt sind die hohen Heizkosten, die für die Hartz IV-Empfänger leicht entstehen, weil diese oftmals in nicht gerade gut gedämmten Wohnungen leben. Unter anderem durch solche Umstände stehen sie dann beim Jobcenter in der Kreide. Es gibt mehr Menschen, die einen Kredit beim Jobcenter haben als solche, die Sanktionen beziehen. Dennoch dreht sich gerade alles um das Thema Sanktionen.

hc: Wenn ich zynisch wäre, würde ich sagen: Armut in Deutschland gibt es nicht. Menschen, die keine Bekannten in ihrem Umfeld kennen, die von Armut betroffen sind beziehungsweise Hartz IV beziehen, wissen oftmals nicht um die eben von Erhard beschriebenen Umstände. Und die zeigen ja auch nur einen Ausschnitt des Dilemmas. Aktuell verschiebt sich die Situation, weil das Thema Armut in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Unter anderem durch die Mietpreisexplosionen rückt Armut auch denen empfindlich nahe, die sich zur Mittelschicht zählen.

Welche Herausforderungen haben sich Ihnen bei Ihrer Arbeit in 2018 gestellt?

eb: Nach wie vor stellte sich uns die Herausforderung, die Allgemeine Sozialberatung in den Ortsvereinen zu sichern. Alljährlich treten wir mit Vorschlägen für Finanzierungssysteme bei der Bundesfachkonferenz an – und sind auch zuletzt wieder gescheitert. Wir haben die Sorge, dass wir Menschen nicht mehr erreichen, wenn die Allgemeine Sozialberatung in den Ortsvereinen wegbricht. Die ist dringend notwendig,

um Menschen in Armut zu erreichen – und letztendlich mit ihren ganz unterschiedlichen Problemstellungen an die passenden Beratungsstellen vermitteln zu können. Erfolgreicher waren wir mit unserem Teilhabeprojekt: 2018 haben wir den Schwerpunkt unserer Arbeit auf die Partizipation der von Armut Betroffenen gesetzt.

Mit der Vorbereitung der Armutskonferenz 2018 in Osnabrück haben wir festgestellt, dass in den Ortsvereinen zwar eine sehr engagierte und professionelle Armutsberatung stattfindet – jedoch die explizite Einbeziehung von Betroffenen bis dato kaum genutzt wurde. Bei der Konferenz in Osnabrück haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Menschen mit Armutserfahrungen das Wort weitestgehend zu überlassen – das war auch für uns Sozialarbeiter eine ganz neue und nicht immer bekömmliche Situation. Genau deshalb gilt es noch viel mehr Partizipation zuzulassen, wie zum Beispiel beim SKM Berlin, der einen ehemaligen Straffälligen in den Vorstand des SKM gewählt hat. Letztendlich geht es darum, als Verband nicht in der Rolle der Helfer stecken zu bleiben, sondern den Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe so konsequent wie möglich umzusetzen.

hc: Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Interessenvertretung: Wir brauchen unbedingt mehr Kontakt in den Ortsvereinen zur Lokalpolitik. Auch und gerade in der heutigen Zeit ist zum Beispiel die Stadtteilarbeit ein wichtiges Werkzeug für die Soziale Arbeit: Räume und Gruppen, in die Menschen mit ihren Anliegen kommen können und wo die Lokalpolitik unmittelbar einbezogen werden kann und soll.

Schon während meiner Zeit als Mitarbeiter des Rather Familienzentrums habe ich erlebt, wie die Menschen mit ihren Problemen solche Transferorte wie ein Stadtteilcafé nutzen. Genau diese Orte ermöglichen überhaupt erst den Einstieg in das Gespräch mit Betroffenen. Das Stichwort lautet Vernetzung – von der kleinsten Zelle bis über unseren Verbandshorizont hinaus! So bringen wir Menschen zusammen, die die Problemlage faktisch kennen und solche, die gar nicht darum wissen – und deshalb Aufklärung benötigen.

Welche Schlüsse zieht der SKM aus seinen Erfahrungen im Jahr 2018?

eb: Partizipation hatten wir uns letztes Jahr auf die Fahne geschrieben. Als wir im vergangenen Jahr beschlossen haben, uns 2019 dem Thema Sanktionen maßgeblich anzunehmen, wussten wir noch nicht, welche Fahrt dieses Thema heute aufnehmen würde. An der aktuellen Diskussion um den Armutsbegriff in Deutschland wird deutlich, dass viele Menschen keine Vorstellung davon haben, was Armut bedeutet. Die Verbandsarbeit braucht einen mehr als langen Atem: Unsere Aufgabe ist es, unser 2018 verfolgtes Ziel, Betroffene zu beteiligen, so lange weiterzuverfolgen, bis sich Partizipation in unserem Arbeitsalltag verselbstständigt. Wir arbeiten nach wie vor daran, die Diskussion über Armut nicht abreißen zu lassen – mehr noch – das Verständnis für Menschen in Armut über das Gespräch mit ihnen auf Augenhöhe voranzubringen.

Was plant der SKM Bundesverband 2019 zum Thema Armut?

eb: Die Beteiligung von Betroffenen setzen wir in diesem Jahr konsequent fort: auch die Politik in Brüssel wird sich die Anliegen von Menschen mit Armutserfahrung anhören müssen. Zwei Termine streichen wir uns rot in unseren SKM-Kalendern an: einmal die von SkF und SKM initiierte bundesweite Aktion zum Internationalen Tag zur Armutsbekämpfung am 17. Oktober 2019 mit dem Motto „Weniger is' nix". Und den darauf vorbereitenden Termin: Im April treffen sich Experten in Gelsenkirchen zu einer Expertenanhörung zum Thema Hartz IV-Sanktionen. Aus diesem Gespräch werden wir in der Arbeitsgemeinschaft „Armut" Argumentationshilfen für unsere Ortsvereine entwickeln – zur Unterstützung für die bundesweite Aktion im Oktober und um alle Ortsvereine sprachfähig zum Thema Hartz IV-Sanktionen zu machen.

Save the date 2019
Internationaler Tag zur Armutsbekämpfung am 17. Oktober 2019 mit bundesweiten Aktionen unter dem Motto „Weniger is' nix".
Weitere Infos in den News von www.skmev.de

Fotos: SKM Bundesverband/Manfred Höges

„Armut ist nicht allein mit Statistik zu erfassen, weil sie viele verschiedene Ursachen und Begleiterscheinungen hat."

Erhard Beckers

Foto: Gertrud Rogg, neue caritas

Der Bundesverband setzt auf Partizipation

Die von SKM Bundesverband und SkF Gesamtverein organisierte zentrale Veranstaltung zum Internationalen Tag gegen Armut und Ausgrenzung 2018 haben Menschen mit Armutserfahrungen maßgeblich mitgestaltet. Karin Wilke und Robert Trettin – beide Menschen mit Armutserfahrung – setzten das Veranstaltungsmotto „Menschen mit Armutserfahrungen organisieren sich" unmittelbar um. Die Ergebnisse des Fachtages überreichten sie Caritas-Präsident Dr. Peter Neher im Rahmen der einen Tag später ebenfalls in Osnabrück stattfindenden Delegiertenversammlung.

Jungen- und Männerarbeit
Gewachsene Men-Power

Rüdiger Jähne, Referent für Jungen- und Männerarbeit

Ich kann mich noch gut erinnern, als ich im Herbst 2015 meine neue Stelle als Referent für Jungen- und Männerarbeit angetreten hatte. Ich saß recht ratlos in meinem Büro und hatte von Stephan Buttgereit eine Übersicht von Stiftungen erhalten, die für die Förderung der Männerarbeit in Frage kommen. Ein guter Hinweis. Allerdings auch ganz schön unübersichtlich. Es dauerte noch fast zwei Jahre bis ich in meinem Antrag an Aktion Mensch Ende 2017 schrieb:

→ Wir möchten ein flächendeckendes Netz von Jungen- und Männerberatungsstellen aufbauen, die den heterogenen Problem- und Lebenslagen der Jungen und Männer gerecht wird. Wir möchten, dass Jungen und Männer lernen, dass es normal ist Probleme zu haben und sich Hilfe zu holen.

→ Wir möchten dazu beitragen, die geschlechtsspezifischen Strukturen zu identifizieren, die dazu beitragen, dass Jungen und Mädchen, Männer und Frauen in unserer Gesellschaft in unterschiedlichen Kontexten ungleiche Chancen haben. So möchten wir einen wichtigen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit leisten.

Und unter anderem waren es diese Ziele, die Aktion Mensch davon überzeugten, dass die Jungen- und Männerarbeit des SKM eine wichtige und unterstützenswerte Arbeit ist und 2018 in die Förderung einstieg. Heute lese ich diese formulierten Ziele immer wieder und denke zufrieden, dass dies seit 2018 wirklich das Kernstück der SKM-Jungen- und Männerarbeit ist. Und somit auch der Kern meiner Arbeit, mit dem ich mich zutiefst identifiziere.

Dies gilt erfreulicherweise nicht nur für mich, sondern für den größten Teil des Verbandes, in dem ich im letzten Jahr insbesondere bei unserem Männerkongress in Berlin erleben durfte, mit wie vielen Kollegen ich diese Ziele und die Leidenschaft an dieser Arbeit teile. In den Bistümern Köln, Paderborn und Osnabrück sind regionale Netzwerke entstanden und auch dort wurde gesprochen und gestritten, vorgetragen und diskutiert, sich vernetzt und verbündet.

Ohne diese Energie und Lust wäre die Männerarbeit zuletzt nicht so erfolgreich gewesen. Dies habe ich im letzten Jahr auch sehr persönlich gemerkt. Wie sehr mir Kollegen und ein Team fehlten, habe ich erst richtig gespürt, als ich regelmäßig mit meinen neuen Kollegen Hans-Georg Nelles und Manfred Höges zusammensaß und wir gemeinsam überlegen und planen konnten. Ich bin davon überzeugt, dass die Vernetzung und kollegiale Zusammenarbeit grundsätzlich und besonders im Bereich der Jungen- und Männerarbeit zunehmend von großer Bedeutung sein wird. Wenn wir die Lebenswelten von Jungen und Männern verändern wollen, dann müssen wir zuallererst bei uns selbst gucken, wie wir mit uns, miteinander und mit den Menschen denen wir begegnen umgehen. Ich bin zuversichtlich, dass uns das wie in 2018 auch in 2019 gut gelingen wird.

Meine Kollegen und ich hoffen schon jetzt, unseren Arbeitsbereich weiter ausbauen zu können, denn uns ist natürlich bewusst, dass bis zum Erreichen unserer Ziele noch ein langer Weg vor uns liegt.

Gemeinsam und mit der gewachsenen „Men-Power“ wird es auf jeden Fall eher leichter als schwieriger werden und ich bin schon jetzt gespannt, wie es 2019 in der Männerarbeit weitergehen wird. Pläne und Ideen haben wir auf jeden Fall genug.

oben:
Im Rahmen des 1. Männerkongresses fand im Bundestag ein Gespräch mit Hermann Gröhe (MdB) und Peter Weiß (MdB) über Männerberatung statt.

mitte:
Über 30 Teilnehmer sind zur Diskussion zur Männerarbeit zusammengekommen.

unten:
Viel Besuch beim 1. Männerkongress: so zum Beispiel von Katrin Gerdsmeier (Caritas, 2. von links), Robert Wessels (Katholisches Büro, mitte) und Anke Gladosch aus dem Familienminsterium (rechts).

Fotos: SKM Bundesverband

Jungen- und Männerarbeit: Väter sind auch Männer …

von Hans-Georg Nelles, Väterarbeit

Nicht alle Männer werden Väter, aber alle sind Söhne und die Erfahrungen mit dem eigenen Vater, ob er anwesend war oder nicht, ob er sich fürsorglich gekümmert oder in erster Linie Ernährer der Familie war, prägen das eigene Bild von Männlichkeit. Aber was noch bedeutsamer ist: Vaterschaft ist eine wichtige Ressource für die Entwicklung von Kindern. Sie kann aber gerade in Krisensituationen als Katalysator zur Stärkung der Selbstwirksamkeit von Männern aktiviert und genutzt werden.

Damit diese Potenziale von allen Kollegen und Kolleginnen, die in den verschiedensten Bereichen des SKM mit Männern arbeiten, erkannt und genutzt werden können, liegt es nahe, die Förderung durch die Aktion Mensch zu nutzen, das Männerteam des Bundesverbandes mit jemandem zu ergänzen, der das Thema Väter in allen Facetten bespielen kann.

Ich bin Hans-Georg Nelles, seit Mitte 2018 der Dritte im Team Jungen- und Männerarbeit des Bundesverbandes in Düsseldorf. Meine Aufgabe ist es vor allem,

- → die bereits vorhandenen Kompetenzen in Sachen „Angebote für Väter“ im Verband sichtbar zu machen und zu vernetzen
- → den Kollegen und Kolleginnen vor Ort Unterstützung und Fortbildungsangebote zu bieten und
- → die Verbände in den Diözesen und den Ortsgliederungen dabei zu unterstützen, durch die Angebote für Väter in den unterschiedlichsten Lebenslagen ihr männerpolitisches Profil zu schärfen

Das bedeutet für mich, der zwar seit mehr als 20 Jahren im Thema unterwegs ist, aber von außen in den Bundesverband kommt, zunächst einmal den SKM, seine Gremien und die Arbeit kennenzulernen und mich einzuleben. Eine gute Gelegenheit dazu war die Vorbereitung des 1. Männerkongresses in Berlin. Sie bot mir die Möglichkeit im intensiven Kontakt mit den Kollegen das Vorhaben sowohl inhaltlich als auch organisatorisch auf den Weg zu bringen und dabei gleichzeitig den Verband und seine Arbeitsweise kennenzulernen.

Diese Gelegenheit bestand auch bei anderen Veranstaltungen wie der Gründung des SKM in Berlin oder der Fachtagung „Geschlecht.Gerecht.Gewinnt“ zur Geschlechtergerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit der Sozialwirtschaft. Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, mit denen der SKM und alle anderen Verbände der Caritas konfrontiert werden, lassen sich besser bewältigen, wenn Männer und Frauen in ihrer Vielfalt und in allen Lebenslagen in den Blick genommen werden.

Das bedeutet für die Arbeit im kommenden Jahr, in einen intensiven Dialog mit den Mitgliedsverbänden des SKM zu gehen und auf der Arbeitsebene gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen die bereits vorhandene Arbeit mit Vätern sichtbar zu machen, geplante Vorhaben und Konzepte zum Start zu verhelfen und diese Vielfalt inhaltlich und konzeptionell so zu verknüpfen, dass sie als Ganzes politisch wahrgenommen und unterstützt wird. Der Startpunkt dazu wird das erste Treffen der Arbeitsgruppe Jungen- und Männerarbeit Ende Februar sein, an der in den vergangenen Jahren immer mehr als 30 Aktive teilgenommen haben.

Daneben wird es 2019 auch darum gehen, im Rahmen der Verbundprojekte der Aktion Mensch das Thema und die Anliegen von Vätern in den konkreten Projektzielen zu verankern und operative Schritte zu vereinbaren, wie diese verwirklicht werden können. Diese Arbeit wird mit der ersten Sitzung des Projektbeirats im März beginnen.

Rechtliche Betreuung
Atemlos durch das Jahr

von Barbara Dannhäuser,
Referentin Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM

Was tun nach einem solchen Auf und Ab wie 2017? Erst ein Gesetz zur Vergütungserhöhung durch den Bundestag gebracht und dann doch vom Bundesrat mit Ignoranz abgestraft. Die Bundestagswahl im Herbst 2017 mit den folgenden langen Koalitionsverhandlungen bedeutete politischen Stillstand in Sachen Betreuervergütung. Erst nachdem eine neue Bundesjustizministerin ihre Arbeit aufnahm, ging es bundespolitisch weiter.

In der Zwischenzeit ging dem einen oder anderen Betreuungsverein langsam die Puste aus. Die Geduld vieler wurde auf eine harte Probe gestellt. Tatsächlich hat ein Betreuungsverein die Einstellung seiner Arbeit für 2019 angekündigt.

Das BMJV macht gerade einen guten Job. Der im Juni 2018 begonnene interdisziplinäre Diskussionsprozess um mehr Selbstbestimmung und Qualität in der Rechtlichen Betreuung bindet viele Akteure, Verbände und Experten ein. Mit großer Intensität werden in vier Arbeitsgruppen die Herausforderungen für ein modernes Betreuungsrecht, welches die Selbstbestimmung der betroffenen Menschen in den Mittelpunkt stellt, erörtert. Am Ende sollen die gewonnenen Erkenntnisse in ein Gesetzesverfahren münden, welches eine gute Qualität gewährleistet und auch die Finanzierung der unverzichtbaren Arbeit der Betreuungsvereine sicherstellt.

Arbeitsgruppen im BMJV

AG 1: Stärkung des Selbstbestimmungsrechts
AG 2: Betreuung als Beruf und die Vergütung der beruflichen Betreuer
AG 3: Ehrenamt, Vorsorgevollmacht und Finanzierung Betreuungsvereine
AG 4: Rechtliche Betreuung und „andere Hilfen“

Politische Lobbyarbeit wurde 2018 vor allem auf der Diözesan- und Länderebene gemacht. Die Bundesländer als diejenigen, die eine Vergütungserhöhung bezahlen müssen, mussten überzeugt werden. Die Arbeitsstelle hat hier unterstützt, moderiert und beraten und als Vortragende zur Verfügung gestanden.

Politische Gespräche auf Bundesebene mit SPD-Berichterstatter Dirk Heidenblut, Barbara Dannhäuser, SPD-Berichterstatter Karl-Heinz Brunner, K. Schulze (Parität) und S. Weisgram von der AWO *(von links nach rechts)*.

Die Inhalte des Diskussionsprozesses im BMJV wurden in unserer bereits in 2017 gebildeten AG Profilentwicklung beraten und Arbeitspapiere erstellt, die das Profil des Betreuungsvereins klarstellten. Diese sollen zukünftig in den Vereinen und Diözesen diskutiert werden. Sie wurden außerdem dem BMJV für deren Arbeit zur Verfügung gestellt.

Beeindruckend war – bei aller Arbeitsbelastung und Sorge – die gute Beteiligung der Betreuungsvereine bei der bundesweiten Aktionswoche im November 2018. Unter dem Motto „Wir sind da – auch für Sie!“ fanden über 100 Veranstaltungen statt.

Arbeitsergebnisse der AG Profilentwicklung:

- Leistungsprofil eines Betreuungsvereins
- Betreuungsplan
- Modell zeitlich befristeter Fallverantwortung und Assistenz
- Leitfaden zur Umsetzung einer unterstützten Entscheidungsfindung

Politische Gespräche auf Bundesebene:

- Gespräch mit der behindertenpolitischen Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen am 3. Juli 2018
- Gespräch mit den SPD-Berichterstattern Dirk Heidenblut und Karl-Heinz Brunner am 12. September 2018
- Gespräch mit der rechtspolitischen Sprecherin der CDU Elisabeth Winkelmeier-Becker und drei Landesjustizministern am 18. Oktober 2018

Bundesweite Aktionswoche 2018 – Highlights:

- Expertentelefon
- Vortragsreihe mit Sparkasse und Amtsgericht
- Film und Filmgespräch
- Pontifikalamt und Infostand
- Mobile Sprechstunde
- Podiumsrunde
- Pressegespräch
- Vorträge

Foto: SkF Gütersloh

SkF Gütersloh für die bundesweite Aktionswoche „Wir sind da – auch für Sie!“

Migration

**von Hermann-Josef Schmeinck,
externer Referent für Migration und Geschäftsführer des SKM Lingen**

Insbesondere bei der Mitgliederversammlung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM) im Juni 2018 in Frankfurt als auch bei der Bundesfachkonferenz Migration und Integration des Deutschen Caritasverbandes am 28. und 29. November 2018 in Bergisch Gladbach wurden folgende Themen diskutiert:

Foto: SKM Lingen

Hermann-Josef Schmeinck

→ Die Umstellung der Finanzierung des Rechtsberaternetzes im Bereich der Flüchtlinge ist weitgehend umgesetzt. Schwierigkeiten bleiben in unversorgten, überwiegend ländlichen Räumen. Außerdem kann der steigende rechtliche Beratungsbedarf für EU-Bürger nicht gedeckt werden. Die Geschäftsstelle der KAM wird Kontakt mit der Deutschen Bischofskonferenz aufnehmen, um eine Lösung zu finden.

→ Im Bereich der Familienzusammenführungen soll ein digitales Antragssystem für die Bezuschussung eingeführt werden.

→ Von vielen Beraterinnen und Beratern werden die EU-Bürger und -Bürgerinnen als „alte, vergessene Zielgruppe mit neuen Problemen“ beschrieben. Zurzeit leben 4,7 Millionen EU-Bürger und -Bürgerinnen in Deutschland. Hinzu kommen viele Pendler. Die Situation dieser Gruppe ist gekennzeichnet durch Arbeit im niedrigqualifizierten Bereich unter prekären Bedingungen, durch Isolation, durch den Rückzug in eigene Communities, durch schlechte Unterbringung und Versorgung. Bisher läuft die Beratung dieser Zielgruppe eher unterfinanziert neben anderen Beratungen mit.

→ Der Deutsche Caritasverband und IN VIA Deutschland haben das Thema Menschenhandel aufgegriffen und eine Positionierung erarbeitet, die die Aspekte der Arbeitsausbeutung und der Zwangsprostitution thematisiert.

→ Die Frage der Konversion vom Islam zum Christentum stellt sich aktuell häufig in Asylverfahren von Personen aus dem Iran und Afghanistan. Problemstellungen sind dabei: Entscheider versuchen über theologische Wissensfragen eine Verwurzelung im Glauben zu überprüfen. Bei muslimischen Sprachmittlern kann es generelle Probleme geben. Die Begleitung durch den Gemeindepfarrer zur Befragung wird als hilfreich angesehen.

→ In den sogenannten Anker-Zentren ist nach wie vor die unabhängige Verfahrensberatung nicht gegeben. Die Verweildauer liegt teilweise bei über 24 Monaten. Die Beschulung der Kinder ist eines der Hauptprobleme in den Einrichtungen. Die Unterbringungssituation und die gesundheitliche Versorgung werden als sehr problematisch angesehen. Dies gilt es von Seiten der Wohlfahrtsverbände im Blick zu behalten.

Wohnungslosenhilfe

von Burkhard Hölzer,
Geschäftsführer der SKM gGmbH in Düsseldorf

In der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAG W) nehme ich die Interessenvertretung für den SKM Bundesverband wahr. Der Vorstand der KAG W hat sich 2018 zu vier Sitzungen getroffen. Bei der Sitzung im Mai beim CV Hamburg tauschte sich der KAG W-Vorstand mit den Mitarbeitenden in der Wohnungslosenhilfe des CV Hamburg aus.

Arbeitsschwerpunkte 2018

10 To-dos für Wohnungen für Wohnungslose

Die Wohnungsnot in Deutschland betrifft immer mehr Menschen, neben Wohnungslosen auch Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten – Menschen mit sogenannten Vermittlungshemmnissen haben es noch schwerer, eigenen Wohnraum zu finden. Mit den „10 To-dos für Wohnungen für Wohnungslose“ sollen Ideen eingebracht werden, die das Problem verdeutlichen und Lösungsansätze aufzeigen. 2019 werden die 10 To-dos formuliert und in die Öffentlichkeit gebracht.

Qualifizierung von Mitarbeitenden in der Wohnungslosenhilfe

Um Mitarbeitende zu qualifizieren, bietet die KAG W 2019 in Zusammenarbeit mit der Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes (DCV) zwei Kurse an:

- → das Seminar für Arbeitsanleiter/-innen, Verwaltungs- und Hauswirtschaftskräfte aus der Wohnungslosenhilfe vom 27. bis 29. Mai 2019 in Frankfurt
- → der Kurs „Wohnungslosenhilfe entwickeln – Mitarbeitende stärken – Vision und Profession in der Wohnungslosenhilfe“ in drei Abschnitten: März 2019 bis Januar 2020

Teilnehmer aus Mitgliedseinrichtungen werden mit einem finanziellen Beitrag von der KAG W unterstützt.

Arbeit mit Ausländern und Ausländerinnen

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung 2017 wurde das Positionspapier „Arbeit mit polnischen, rumänischen und bulgarischen Klienten und Klientinnen in der Wohnungslosenhilfe“ veröffentlicht. Es gab zahlreiche positive Rückmeldungen. Der im September gemeinsam mit dem DCV durchgeführte Expert(inn)en-Workshop zum Thema baute hierauf auf. Eine eingesetzte Arbeitsgruppe will 2019 konkrete Forderungen formulieren.

Positionierung der KAG W zur Arbeit mit Suchtabhängigen – Zusammenarbeit mit der Caritas Suchthilfe

Eine Arbeitsgruppe hat Eckpunkte für ein gemeinsames Verständnis der Arbeit an den Schnittstellen von Sucht- und Wohnungslosenhilfe entwickelt. Aufbauend auf diesen inhaltlichen Entwicklungen sollen konkrete Maßnahmen geplant werden, um die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen zu unterstützen. Die Entwicklung von Positionen und Haltungen im Umgang mit Sucht wurde auch in der Fachwoche Wohnungslosenhilfe aufgegriffen und Ideen für die konkrete Umsetzung entwickelt.

Junge Wohnungslose

Im Februar 2018 fand ein Workshop mit Vertretern und Vertreterinnen von DCV, SKM, SkF, INVIA, BVkE und KAG W statt, um die Arbeit in diesem Bereich gemeinsam weiterzuentwickeln. Es ergab sich ein sehr differenziertes Bild, so dass die weitere Arbeit strukturiert werden muss. Eine AG für den Bereich der Wohnungslosenhilfe wird etabliert, die dieses Thema weiter bearbeitet. Einrichtungen und Angebote, die mit diesen jungen Menschen arbeiten, sollen die Möglichkeit haben, sich auszutauschen, Ideen und Konzepte gemeinsam zu entwickeln und Unterstützung für die praktische Umsetzung zu erhalten. Wir möchten hierzu eine Kick-off-Veranstaltung im ersten Halbjahr 2019 durchführen.

Koordination und Vernetzung DCV

Regelmäßig finden Spitzengespräche zwischen den Vorständen des DCV und der KAG W statt.

Foto: unsplash.com/@mihalykoles

Wohnungsnot in Deutschland betrifft immer mehr Menschen, neben Wohnungslosen auch Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten. Menschen mit sogenannten Vermittlungshemmnissen haben es noch schwerer, eigenen Wohnraum zu finden.

Diese bilden die Grundlage für die Platzierung der speziellen Themen der KAG W auf bundespolitischer Ebene durch den DCV. Die Schwerpunkte für 2018 waren

- → Lobbyarbeit für eine bundeseinheitliche Wohnungsnotfallstatistik
- → der Workshop „EU-Ausländer(innen) in der Wohnungslosenhilfe. Sozial- und ordnungsrechtliche Ansprüche“
- → Kranken- und Pflegeversicherungsschutzes bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne festen Wohnsitz
- → Sozialmonitoring und Gespräche mit der Bundesagentur für Arbeit
- → die DCV-Fachwoche Wohnungslosenhilfe „Ein Zelt ist kein Zuhause – Zusammen wirken gegen Wohnungsnot und Ausgrenzung“
- → Weiterentwicklung der Qualitätsleitlinien in der Wohnungslosenhilfe

Weitere Netzwerke

Die KAG W erhielt vielfältige Informationen über die Entwicklungen in der Wohnungslosenhilfe in anderen europäischen Ländern über FEANTSA, zum Beispiel bei der Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2018 in Berlin. Im Vorstand der BAG W wurde die KAG W durch Susanne Graf, AGJ Freiburg vertreten. Dort sind mit Herrn Sellner und Herrn Kunz zwei weitere Vorstandsmitglieder der KAG W präsent. Die KAG W ist in fast allen Fachausschüssen der BAG-Wohnungslosenhilfe aktiv, unter anderem vertreten durch Herrn Wiese, SKM gGmbH. Mit dem Evangelischen Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe (EBET) – Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe erfolgte ein zielorientierter, regelmäßiger Austausch zu inhaltlichen und strukturellen Fragen zwischen den Geschäftsführungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Weiterentwicklung des KAG W-Info-Rundbriefes und des Internetauftritts sind im Gange. Zur schnelleren Bearbeitung betreut seit Juni 2018 eine Honorarkraft den technischen Bereich. Für die Entwicklung von Web-Inhalten braucht es vor allem Informationen von der Basis. Informationen und Materialien zu aktuellen Themen der Wohnungslosenhilfe sollen über den Internetauftritt allen zur Verfügung gestellt werden.

Ausblick 2019

Einen Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit bilden die Bemühungen, das Thema Wohnungslosigkeit in Zusammenarbeit mit dem DCV in der Bundespolitik zu platzieren. Ein besonderes Anliegen ist die Verbesserung der Kommunikation mit den Mitgliedern und Einrichtungen und deren Wünsche und Anregungen zu berücksichtigen. Hierzu sollen für den gegenseitigen Austausch geeignete Strukturen geschaffen werden.

Sucht- und Drogenhilfe

von Bernhard Pacho,
externer Referent des SKM Bundesverbandes für den Themenbereich Sucht- und Drogenhilfe

Bundesfachkonferenz Suchthilfe am 19. und 20. April 2018 in Frankfurt/Main

Die Auswirkungen des kirchlichen Datenschutzes in den Beratungsstellen wurden heftig diskutiert. Die neue EU-Datenschutzgrundverordnung verändert die Arbeit mit Klienten und Angehörigen. Die neuen Anforderungen stellen gerade kleine Beratungsstellen vor große Aufgaben, da ein enormer Aufwand (Datenschutz-/Einverständniserklärungen, etc.) geleistet werden muss. Ein weiteres wichtiges Thema war das Präventionsgesetz und Gesundheitsförderung in der Altenhilfe und Pflege. Es wird ein Konzept zur Gesundheitsförderung entwickelt.

Studie „Zur Relevanz der Sozialen Arbeit in der ambulanten Suchthilfe“

Eine auf die Sozialarbeit fokussierte Studie zur ambulanten Suchtarbeit zeigt auf, dass die Fachkräfte beschreiben können, was sie tun, es aber methodisch nicht auf den Punkt bringen können. Beratungsstellen sehen sich oft als einzigartig an, daraus lasse sich jedoch kein professionelles Verständnis ableiten. Das schwächt die Soziale Arbeit. Es bleibt schwierig etwas einzufordern, wenn es keine Standards gibt. Diese grundsätzliche Problematik von sozialer Arbeit führt zu dem Anspruch, dass diese konkreter beschrieben werden muss. Eine wissenschaftliche Expertise soll hier am Anfang stehen, der Sozialen Arbeit mehr Anerkennung zu geben. Spannende Fragen zur Wertigkeit von Sozialer Arbeit stehen auf dem Prüfstand. Warten wir auf die Expertise.

Armutssensibilisierung

Die Bundesfachkonferenz Sucht im DCV begrüßt, dass die Armutsdiskussion wieder im Mittelpunkt steht. Sucht und Armut gehen Hand in Hand. In der Diskussion geht es um bezahlbaren Wohnraum und soziale Verwundbarkeit. Wie schaffen wir es, dass Arme nicht genauso stigmatisiert werden wie Suchtkranke. Der SKM Bundesverband hat hier rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt. Menschlichkeit und ein wertschätzendes Miteinander für die Menschen am Rande – da haben wir viel vor.

BGT – Betreuungsgerichtstag e.V.

Das Thema „Unterstützte Entscheidungsfindung bei Menschen mit chronischer Abhängigkeitserkrankung“ konnte leider nicht umgesetzt werden, da es nicht genug Anmeldungen gab. Es verwunderte mich sehr, da ich weiß, dass gerade Menschen mit chronischer Abhängigkeitserkrankung in der Betreuung oft viel Zeit und Aufwand benötigen, die Beraterinnen und Berater an ihre Grenzen stoßen. Die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Suchthilfe und Rechtlicher Betreuung gilt es zu stärken. Ich hoffe, es wird einen neuen Anlauf zu diesem Thema geben.

Die Themen in 2019:

- → Soziale Arbeit in der Suchthilfe stärken!
- → Welche Qualifikationen werden in der Suchthilfe benötigt?
- → Bedeutung der Themen Abstinenz/Konsum/Kontrolle für die Arbeit der Suchthilfe
- → Armut und Sucht

Foto: SPD Bocholt

Bernhard Pacho

Ehrenamt

Interview mit Margareta Klein

Margareta Klein ist Beisitzerin im Vorstand des SKM Bundesverbandes, der ehrenamtlich besetzt ist. Als Geschäftsführerin des Betreuungsvereins SKFM Germersheim arbeitet sie mit Ehrenamtlichen zusammen. Wir haben mit ihr über ihre Erfahrungen mit ehrenamtlicher Arbeit im Jahr 2018 gesprochen.

Frau Klein, welche Erfahrungen mit Ehrenamt sammeln Sie in Ihrem beruflichen Alltag?
Im SKFM Germersheim arbeite ich mit ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern. Für die muss ich Sorge tragen, dass sie Hilfe bekommen, wenn sie die brauchen. Meine Aufgabe ist es immer wieder, Ehrenamtliche für die Gesetzliche Betreuung oder auch für die Vorstandsmitarbeit zu akquirieren. Als Geschäftsführerin des Vereins arbeite ich mit einem ehrenamtlichen Vorstand zusammen, der die Dienst- und Fachaufsicht über mich hat – das sind letztendlich meine Chefs. Und ich bin Beisitzerin im Vorstand vom SKM Bundesverband, der ehrenamtlich besetzt ist.

Welche Vorteile sehen Sie in einem ehrenamtlichen Vorstand?
Ich bin davon überzeugt, dass ein ehrenamtlicher Vorstand unabhängiger ist als einer im bezahlten Hauptamt. Ehrenamtliche engagieren sich aus einer Überzeugung heraus – weil sie sich einsetzen für andere Menschen oder Dinge, die ihnen wichtig sind. Natürlich mache ich das in meinem Beruf auch, aber in der Abhängigkeit, dass ich damit mein Geld verdienen muss.

Welches ist das entscheidende Moment, weshalb Menschen sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit entscheiden?
Viele interessieren sich für das Ehrenamt, wenn sie in Rente gehen, um auch im Ruhestand eine Aufgabe zu haben. Es sind häufig Menschen, die ohnehin bereits im sozialen Bereich arbeiten oder schon im Beruf viel Kontakt zu Mensch hatten.

Kommen Ehrenamtliche in der Regel aus eigenen Stücken auf Sie zu?
Ja.

Was unternehmen Sie, um Ehrenamtliche zu werben?
Wir haben eine Ehrenamtsbörse in Germersheim, wo wir Bedarf anmelden. Im vergangenen Jahr haben wir Anzeigen im Amtsblatt Germersheim geschaltet, das hier jeder Haushalt bekommt. An Infoständen hängen wir anonymisierte Steckbriefe aus. Über beide Kanäle konnten wir schon Ehrenamtliche gewinnen.
Außerdem arbeiten wir mit weiteren Betreuungsvereinen im Landkreis und der Betreuungsbehörde zusammen. Auf dieser Ebene führen wir jährlich einen Grundkurs für ehrenamtliche Betreuer und einen Aufbaukurs durch. Für den Grundkurs können sich am Ehrenamt Interessierte melden, aber auch Angehörige eines Betroffenen, der Gesetzliche Betreuung braucht. Mit denen, die weiterhin interessiert sind, besprechen wir gemeinsam, wie ihr Ehrenamt gestaltet werden könnte. Im Anschluss versuchen wir die Personen zu vermitteln und weiterhin zu begleiten – anfangs intensiver, um sie über den Kurs hinaus auf den individuellen Fall vorzubereiten. Außerdem bieten wir vierteljährlich Gruppen für den Erfahrungsaustausch an.

Wie wecken Sie Interesse bei jüngeren Menschen?
Anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamtes haben wir uns mit einem Infostand an der Uni Germersheim vorgestellt. Der Asta wollte explizit Ehrenämter für Studenten bewerben. Allerdings stellt die Gewinnung des Nachwuchses ein

Fotos: SKFM Germersheim

oben:
Infostand des SKFM an der Uni in Germersheim am Internationalen Ehrenamtstag

unten:
Abschluss des Aufbaukurses „Ehrenamtliche Betreuung“, Netzwerk Germersheim

Problem insbesondere für langfristige Ehrenämter wie Vorstandsarbeit oder Rechtliche Betreuung dar. Es ist nicht so, dass sich jüngere Generationen nicht ehrenamtlich engagieren wollen, aber lieber kurzfristig, ohne sich zu binden. Der Vorstand wird für vier Jahre gewählt und die Gesetzliche Betreuung ist auf längere Zeit angelegt. Deshalb bauen wir schon im Vorfeld den Kontakt zwischen Betreuer und Betreutem auf und prüfen – soweit das im Vorfeld möglich ist – ob die Chemie zwischen beiden stimmt.

Was tun Sie, um Ehrenamtliche zu halten?
Die Vernetzung und die Kooperation der Sozialverbände und Institutionen untereinander spielt eine große Rolle für das Ehrenamt, um Menschen nicht nur für das Amt zu werben sondern auch im Ehrenamt zu halten. Wir erleichtern ihnen die Arbeit, indem sie über uns erfahren, wo sie sich Hilfe holen können – wenn zum Beispiel ein Betreuter stirbt. Auch mit den Pflegestützpunkten arbeiten wir sehr eng zusammen und machen immer wieder Veranstaltungen, unter anderem zum Thema Pflegeversicherung. Ehrenamtliche Betreuer müssen wissen, welche Leistungen sie abrufen und an wen sie sich wenden können. Umso wichtiger ist unsere gute Vernetzung mit anderen Verbänden aber auch mit anderen Einrichtungen: Wir Geschäftsführer und Querschnittsmitarbeiter der Diözese Speyer treffen uns regelmäßig zu Sitzungen, in denen wir uns unter anderem mit der Verbesserung des Ehrenamtes auseinandersetzen. Da wir beim Landesamt Rheinland-Pfalz als Betreuungsverein im Rahmen der Qualitätsvereinbarungen bestimmte Auflagen erfüllen müssen, treffen wir uns einmal im Jahr mit den Kolleginnen und Kollegen der Katholischen Betreuungsvereine von SkF und SKFM der Diözese Trier, um uns auszutauschen und Konzepte zu erarbeiten.

Welche Herausforderungen brachte das Jahr 2018 für das Ehrenamt?
Ich habe zum ersten Mal erlebt, dass sich eine Person sehr engagiert zeigte und auch sofort Mitglied bei uns wurde, aber nach vier Wochen ihrer Bestellung als ehrenamtliche Betreuung wieder abgesprungen ist. Wir müssen überlegen, was wir verbessern müssen und können, um Menschen im Ehrenamt zu halten, z.B. uns noch intensiver mit den Menschen befassen, die sich für ein Ehrenamt interessieren.

Ansonsten macht mir die Arbeit mit Ehrenamtlichen viel Spaß, weil wir auch viele positive Rückmeldungen bekommen, zum Beispiel, dass sich Ehrenamtliche gut von uns unterstützt fühlen: Als Dank werden mir mal Blümchen mitgebracht oder wir bekommen Geld für die Kaffeekasse – diese Anerkennungen tun richtig gut im Alltag.

Welche Ziele haben Sie für das Ehrenamt im Jahr 2019?
2020 wird der Vorstand neu gewählt. Wir müssen überlegen, wie wir mögliche neue Mitglieder für den Vorstand gewinnen. Wir müssen uns also verstärkt damit auseinandersetzen, wie wir jüngere Menschen gewinnen – auch die Rechtliche Betreuung betreffend.

Der Deutsche Caritasverbandes hat sich mit einer Ehrenamtserhebung zum Ziel gesetzt, das vielfältige ehrenamtliche Engagement unter dem Dach der Caritas öffentlich sichtbar zu machen.
Alle Infos zur Erhebung: https://bit.ly/2UIHs8s

Der Finanzausschuss

von Erhard Beckers,
Vorsitzender des Finanzausschusses

Der Finanzausschuss ist ein von der Mitgliederversammlung gewählter Ausschuss. Mitglieder sind ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter aus den Ortsvereinen. Er ist das Kontrollorgan für den SKM Bundesverband und seit einigen Jahren auch für die SKM gGmbH in Düsseldorf zuständig, wobei der Vorsitzende des Ausschusses auch Mitglied der Gesellschafterversammlung ist.

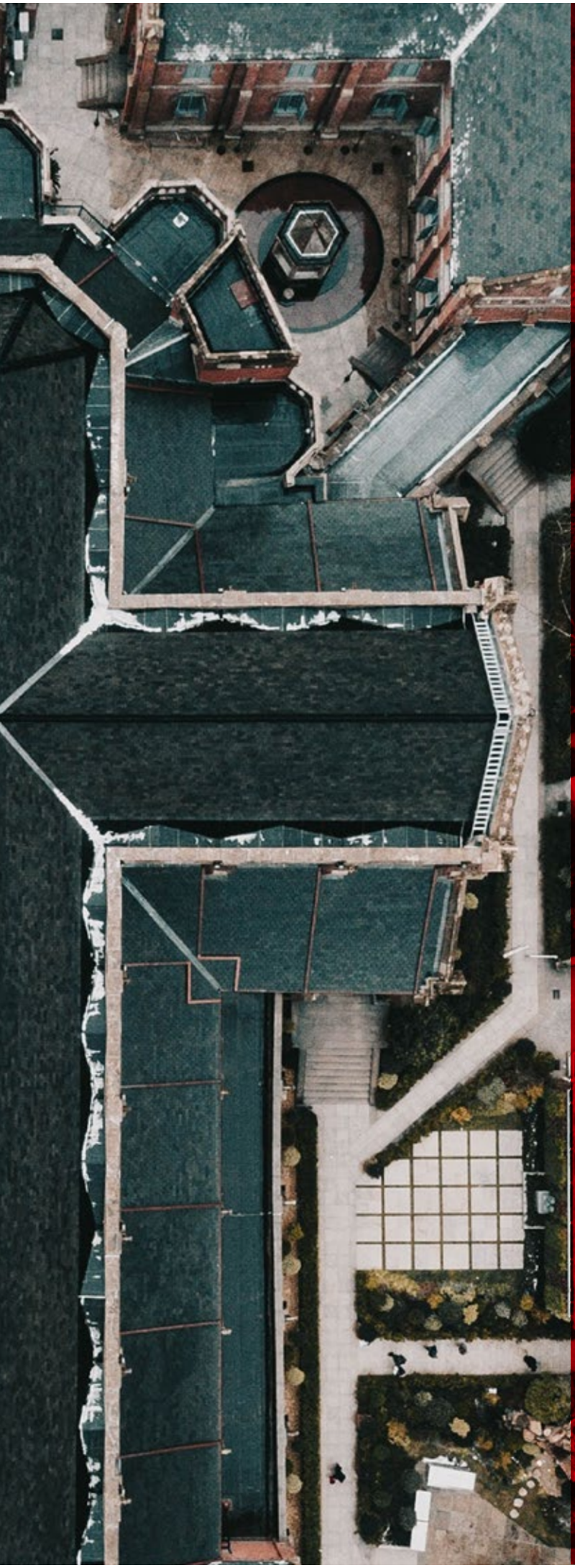
Das Jahr 2018 stand beim Bundesverband unter dem Schwerpunkt Konsolidierung des Haushaltes. Das ist erstmals seit vielen Jahren gelungen, wobei die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge der Ortsvereine dazu einen entscheidenden Beitrag geliefert hat. Aber auch das Bemühen um immer neue Projektfinanzierungen durch den Bundesverband führt zu einem ausgeglichenen Haushalt bei steigenden Leistungen für die Ortsvereine.

Die Haushaltslage der gGmbH war im Jahr 2018 komplizierter. Das langjährige Defizit bei „Cash & Raus“, eine große Krankheitswelle Anfang des Jahres beim Ambulant betreuten Wohnen und die sinkende Belegung der Jugendhilfeeinrichtung in Velbert führten erstmals zu einem negativen Jahresabschluss. Die Geschäftsführer und die Gesellschafter haben die strukturellen Probleme aber erkannt und werden im Jahr 2019 Maßnahmen zur Gegensteuerung durchführen. Trotzdem ist die finanzielle Grundlage der gGmbH weiterhin sehr stabil.

Foto: SKM Bundesverband

Erhard Beckers

Foto: unsplash.com/@yiranding



2

Berichte aus den Diözesen

In diesem Kapitel erzählen Diözesen und Ortsvereine von ihrem Jahr 2018. Im Jahresbericht 2019 möchten wir die Form der Berichterstattung Richtung Storytelling weiterentwickeln und mit Informationen aus den Ortsvereinen ergänzen. Somit haben Sie die Chance die Berichte letztmalig in der bisherigen Form zu lesen. Wir freuen uns auf das neue Format im nächsten Jahr. Unser Dank gilt den vielen Verfassern der Berichte.

Foto: Christian Heidrich, DiCV-Aachen

Der gemeinsame Vorstand von DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen, *von links nach rechts:*
1. Reihe: Karin Heritsch, Koordination Fachverbände (DiCV), Aachen, Carmen Rosendahl-Küpper (SkF), Eschweiler, Ulla Dietz (SkF), DiAG-Vorsitzende, Krefeld, Gabriele Jülich (IN VIA), stellvertretende DiAG-Vorsitzende, Aachen, Anja Nikles (DiCV), Aachen
2. Reihe: Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders, Aachen, Freifrau Sieghild von Gagern (IN VIA), Düren, Stephan Fiedler (SKM), Kempen-Viersen, Wilma Quack (SKF), Viersen, Bernd Erven (SKM), Mönchengladbach-Rheydt, Margarete Mertens (SkF), Kempen

Diözese Aachen

von Karin Heritsch

Im gemeinsamen Vorstand der DiAG SKF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen wurden 2018 insbesondere die Geschäftsordnung des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V. zur Finanzierung der Fachverbände aus Kirchensteuermittel und innerhalb der Begleitung der Weiterentwicklung der Finanzierungssystematik die Umgestaltung des Zukunftsfonds in einen flexiblen Fonds mit der Fachabteilung im DiCV erörtert sowie die Themen des Betrieblichen Datenschutz, die Erstellung des Institutionellen Schutzkonzeptes im Rahmen der „Bischöflichen Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen". Diese beiden Arbeitsbereiche stellen einen erheblichen personellen und verwaltungsorganisatorischen Aufwand dar und erfordern zusätzliche Ressourcen vor Ort.

Synodaler Gesprächs- und Veränderungsprozess im Bistum Aachen

Weiterer Themenschwerpunkt in den Sitzungen war der synodale Gesprächs- und Veränderungsprozess im Bistum Aachen. Zu dem synodalen Veränderungsprozess und der Beteiligung der verbandlichen Caritas fand im Juni ein Gespräch mit Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders statt. Die diesbezüglichen Themenforen im Bistum Aachen erfreuten sich einer hohen Beteiligung der Fachverbände im Handlungsfeld „Verbandliche Caritas". Ebenfalls sind Engagierte der Fachverbände in Teilprozessgruppen tätig. Weiter befasste sich der Diözesanvorstand mit Konzeptvorschlägen zu Fortbildungs- und Seminarangeboten zu theologisch-ethischen Grundsatzfragen durch den Caritasverband für das Bistum Aachen sowie den Veranstaltungen zum Zukunftsdialog Caritas 2020, insbesondere „Caritas als attraktiver Arbeitgeber". Die Fachverbände befassten sich mit dem Thema Fachkräftemangel und stellten sich die Frage, was sie vor Ort als attraktiven Arbeitgeber ausmacht. Sie schlugen vor, u.a. in Konzepte wie KLUG „Kultur einer lebensphasenorientierten und gesundheitsfördernden Unternehmensführung" zu investieren.

Intensiv wurde die Frage nach ehrenamtlichem Engagement erörtert: Die Einrichtung der Ehrenamtskoordinationsstellen mit Unterstützung des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V. hat bei den Fachverbänden zu einer guten Entwicklung der Ehrenamtsarbeit und zur gezielten Gewinnung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich von Familien- und Flüchtlingspatenschaften geführt. Neu angedacht sind Seniorenpatenschaften.

Plenumsveranstaltung DiAG SkF, SKM und IN VIA

Die Plenumsveranstaltung der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen fand im Oktober zu den „Werken der Barmherzigkeit" mit Weihbischof Dr. Johannes Bündgens und Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders in Aachen statt. Weihbischof Bündgens führte in das Thema ein und stand den Plenumsmitgliedern als Gesprächspartner zur Verfügung. Eines der Themen der Plenumsveranstaltung war der Synodale Gesprächs- und Veränderungsprozess „Heute bei Dir" im Bistum Aachen. Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders stellte bei der Plenumsveranstaltung den bisherigen Verlauf des Prozesses dar und lud zur aktiven Beteiligung, insbesondere bei den Themenforen und den Teilprozessgruppen, ein.

Bei den Sitzungen der DiAG SKM/SKFM im Bistum Aachen waren die Erörterungen maßgeblich von den Themen der geplanten neuen Mustersatzungen der SKM Bundesebene und hier Satzung SKM/SKFM-Ortsverein, ehrenamtlicher Vorstand und Satzung SKM/SKFM-Ortsverein, hauptamtlicher Vorstand und ehrenamtliches Aufsichtsorgan, geprägt. Zur SKM Bundesverband-Vertreterversammlung im Juni wurde ein großes Antragspaket der Diözese Aachen eingebracht und die meisten Änderungsvorschläge wurden in die neuen Mus-

tersatzungen aufgenommen. Thema bei der DiAG Sitzung war die zunehmende Armutssituation und der synodale Gesprächs- und Veränderungsprozess im Bistum Aachen „Heute bei Dir“.

Aufbau der Jungen- und Männerarbeit

Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders hatte aus dem SKM Bundesverband Generalsekretär Stephan Buttgereit und Rüdiger Jähne, Referent für die Jungen- und Männerarbeit zu einem Gespräch über die Entwicklung der Jungen- und Männerarbeit im Bistum Aachen und den SKM/SKFM-Ortsvereinen eingeladen.

Konkret ging es um deren Aufbau im Bundesgebiet, um die Entwicklungen und Aktivitäten im Bistum Aachen sowie um weitere Erfordernisse bei der Ausgestaltung der Jungen- und Männerarbeit im Bistum Aachen. Bei dem Gespräch wurde auch über das Profil der katholischen Familienarbeit gesprochen und wie dieses in die Jungen- und Männerarbeit einfließen kann. Mit Mitteln aus dem Zukunftsfonds aus Kirchensteuermitteln für die Fachverbände im Bistum Aachen werden der SKM Krefeld e.V. und der SKM Rheydt e.V. im neuen Arbeitsfeld der Jungen- und Männerarbeit gefördert, sowie der SKM Aachen e.V. mit dem Projekt „Gewaltlos stark“.

SKM Geschäftsführerkonferenzen

Bei den SKM Geschäftsführerkonferenzen im Bistum Aachen wurden sich positionierend die neuen Satzungen der SKM Bundesebene für die Ortsvereine, das BtG und die nicht auskömmliche Finanzierung, der Armutstag am 18.10.2018 und die Weiterentwicklung der Jungen- und Männerarbeit im Bistum Aachen, erörtert. Weitere Themen waren der Umgang mit Betrieblichem Datenschutz, Schutzkonzept/Prävention, dem Synodalen Gesprächs- und Veränderungsprozess im Bistum Aachen „Heute bei dir“, die Caritas Jahreskampagne 2018 „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“, die Caritas-NRW Fachtagung zum Vergaberecht am 03.12.2018 in Düsseldorf sowie die Vorstellung der Caritas Jahreskampagne 2019 „Sozial braucht Digital“. Insbesondere wurde die Digitalisierung und eine Einschätzung der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer zum Thema, als auch die Fragestellung „Was macht die Digitalisierung mit uns selber“ erörtert.

Schwerpunkt der Arbeit der Koordination Fachverbände sind Information, Beratung, Begleitung, Unterstützung und Vernetzung der Sozialdienste katholischer Frauen, der Sozialdienste Katholischer Männer und von IN VIA – Katholische Verbände für Mädchen- und Frauensozialarbeit im Bistum Aachen, der Geschäftsführung der diözesanen Gremien der Fachverbände und hier insbesondere des Vorstandes der Diözesanarbeitsgemeinschaft SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen, der jeweiligen Diözesanarbeitsgemeinschaften von SkF, SKM und IN VIA und deren Diözesanvorstände. Hierbei geht es um die Begleitung von Veränderungsprozessen zu fachlichen und verbandspolitischen Frage- und Themenstellungen. Weitere Aufgaben sind: Zusammenarbeit mit den Zentralen SkF, SKM Bundesverband und IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V. Das Leitbild und die Struktur- und Organisationsgrundsätze der Fachverbände beruhen auf den Prinzipien der Ehrenamtlichkeit und des Zusammenwirkens von hauptberuflich und ehrenamtlich in den Vereinen Tätigen.

Diözese Augsburg

von Wolfgang Krell, SKM-Diözesanreferent

Themen

Traditionell ist der SKM in der Diözese Augsburg nur in den Bereichen der Straffälligenhilfe und der Wohnungslosenhilfe aktiv. Wohnungsnot tritt nicht nur in den Städten auf, sondern ist auch auf dem Land verbreitet. Alle Kolleg*innen berichten, dass es für Menschen in Armut fast nicht mehr möglich ist, Wohnraum zu finden, der auch mit geringem Einkommen oder mit SGB II-Pauschalen finanzierbar ist.

In der Straffälligenhilfe ist durch die langjährige Diskussion bezüglich des Übergangsmanagement auch auf Landesebene etwas Bewegung – auch in der finanziellen Unterstützung – festzustellen.

Veranstaltungen

Der SKM Donau-Ries hat im Herbst 2019 sein 30-jähriges Bestehen gefeiert und dafür eine Lesung mit Joe Bausch veranstaltet, der als Pathologe und Gefängnisarzt im „Tatort“ bekannt ist.

25. IAVE Welt-Freiwilligenkonferenz 2018 in Augsburg

Das Freiwilligen-Zentrum Augsburg (mit dem SKM Augsburg und der SKM-Betriebsträger GmbH als Gesellschafter) war Veranstalter der 25. IAVE Welt-Freiwilligenkonferenz. Diese findet alle zwei Jahre statt, 2018 zum ersten Mal in Deutschland. Es nahmen 726 Teilnehmer*innen aus über 75 Ländern der Welt teil, mit Vorträgen von über 160 Referent*innen. Das FZ Augsburg organisierte dabei auch 150 Freiwillige, die als so genannte „SymPaten“ einen wesentlichen Anteil hatten an dem großartigen Erfolg dieser Weltkonferenz.

Anschaffungen

Der SKM Neuburg – über ein Jahr lang selbst obdachlos und ohne eigenes Büro – konnte mit einem Zuschuss der Diözese Augsburg ein eigenes Haus kaufen, das Anfang November bezogen wurde. Im Haus sind die Beratungsstelle für Wohnungslose und Straffällige sowie Wohnplätze für fünf Personen untergebracht.

Der SKM Kaufbeuren-Ostallgäu, der im letzten Jahr sein neues Haus für Wärmestube, Beratungsstelle und Wohngruppen bezogen hatte, plant die Renovierung eines Hauses, das seit über 20 Jahren in Besitz des SKM-Ortsvereins ist und dringend umgebaut werden muss. Das Haus selbst ist über 600 Jahre alt und befindet sich direkt im Zentrum der Stadt Kaufbeuren. Nach der Renovierung sind acht Wohnplätze für Menschen in Wohnungsnot geplant.

Herausforderungen und Erfolge

Durch einen Sonderzuschuss der Diözese Augsburg konnte das Aufbauprogramm in der Straffälligenhilfe 2018 abgeschlossen werden. Für die fünf SKM-Ortsvereine in der Diözese Augsburg, die in der Straffälligenhilfe aktiv sind, konnten im Laufe der letzten vier Jahre fünf neue Halbtags-Sozialarbeitstellen eingerichtet und besetzt werden. Damit konnte das Angebot für straffällige Männer deutlich ausgeweitet werden.

Bei der Ausschreibung der neuen Trägerschaft für die städtische Obdachlosenunterkunft für Männer mit 85 Plätzen hat der SKM Augsburg den Zuschlag erhalten. In der sehr kurzen Zeit von Anfang Juli bis Mitte August mussten alle Vorbereitungen für die Neu-Organisation und Eröffnung der Unterkunft abgeschlossen werden. Unter Einsatz aller Kräfte ist das dem SKM Augsburg gut gelungen und die Unterkunft konnte termingerecht eröffnet werden.

Eine ganz neue Einrichtung startete die Stadt Augsburg am Bahnhof Augsburg-Oberhausen gemeinsam mit der Drogenhilfe Schwaben und dem SKM Augsburg: den Tagesaufenthalt „beTREFF“ für Menschen, die sich bisher nur auf dem

Bahnhofsvorplatz getroffen haben, in dem Menschen mit Drogenabhängigkeit und in akuter Wohnungsnot sich aufhalten können. Dabei darf auch Alkohol mitgebracht und konsumiert werden, also eine „nasse“ Einrichtung.

Herausforderungen 2019

Weitere Schritte in der Immobilienstrategie des SKM

Es stehen besonders beim SKM Augsburg weitere Entscheidungen an, die gemeinsam mit der Diözese Augsburg getroffen werden müssen – sowohl für den Neubau eines Appartement-Hauses für 45 Personen und die Renovierung des in 2018 gekauften SKM-Hauses.

Gründung des SKM Kempten-Oberallgäu

Bereits 2017 startete die neue Beratungsstelle für Straffällige in Kempten, die mit der Aussicht auf die Gründung eines neuen SKM-Ortsvereins verbunden wurde. Ob die Neugründung in 2019 klappen wird, ist noch eine große Herausforderung.

Datenschutz und Missbrauchsprävention

Der kirchliche Datenschutz und die bischöflichen Vorgaben für die Missbrauchsprävention sind zwei Arbeitsbereiche im Qualitätsmanagement, das die SKM-Ortsvereine vor große Herausforderungen stellt. Es wird versucht für viele Schritte gemeinsame Grundlagen zu erarbeiten, die von allen Ortsvereinen übernommen werden können.

Neugründung: SKM Berlin

von Erhard Beckers, Vorsitzender des SKM Berlin

Der SKM Berlin wurde am 5. März 2018 in der Pfarrgemeinde St. Rita gegründet. Am 12. September 2018 fand der Eröffnungsgottesdienst für den SKM Berlin in St. Rita mit Erzbischof Dr. Heiner Koch statt. Rund 150 Menschen nahmen am Gottesdienst und am anschließenden Empfang im Pfarrsaal teil.

In zwei Arbeitsfeldern will der SKM Berlin sich in diesem Sinne engagieren: in der Straffälligenhilfe und in der Männerarbeit.

Im „Café Rückenwind" engagieren sich ehrenamtliche Frauen und Männer für Menschen, die straffällig geworden sind. Jeden zweiten Donnerstag im Monat öffnet das „Café Rückenwind" seine Pforten. Von 17 bis 19 Uhr begegnen sich im Augustinus-Raum von St. Rita Freigänger sowie ehemalige Inhaftierte der Justizvollzugsanstalt (JVA) Tegel mit Ehrenamtlichen aus dem pastoralen Raum Reinickendorf-Süd.

Darüber hinaus bietet das Café einen Anlaufpunkt für erste Ausführungen aus der JVA zu Treffen mit Familie und Freunden. In dem Bewusstsein, dass Menschen nach dem Gefängnis wieder ein möglichst geordnetes – ja normales – Leben führen wollen, ist dieses Angebot als eine Selbsthilfegruppe oder Info-Börse gedacht. Ohne Ängste bei der Gesellschaft hervorzurufen oder moralisch porös zu sein, dient das Café den ehemaligen Gefangenen für einen möglichst entspannten Weg in die Freiheit.

Mit der Männerarbeit ist der SKM Berlin erst in der Anfangsphase. Mit Unterstützung von Rüdiger Jähne, Referent für Männerarbeit des SKM Bundesverbandes, sind erste Kontakte zu Partnern geknüpft worden. Geplant sind ein Männerfrühschoppen und ein Gesprächskreis für Männer in St. Rita.

Café Rückenwind
jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im Augustinus-Raum der katholischen Kirchengemeinde St. Rita, General-Woyna-Str. 56, 13403 Berlin

Foto: SKM Berlin.

Diözese Freiburg

von Ulrike Gödeke (SKM Freiburg), Verena Geyer (SKM Heidelberg)
und Petra Schaab (SKM Landkreis Karlsruhe)

Vorstandswahlen und Mitgliederversammlung

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde der Diözesanvorstand gewählt. Wie bisher ist Wolfgang Clemens Vorsitzender und Erhard Krumbein sein Stellvertreter. Ebenso wurden die Beisitzer Heinrich Olbricht und Dr. Boris Spieker im Amt bestätigt. Neu im Vorstand ist Evamaria Biel-Hölzlin als geistliche Beirätin. Vervollständigt wird der Diözesanvorstand mit Beate Abt als Vertreterin der Vorsitzenden, Wilfried Neusch als Vertreter der örtlichen Geschäftsführer und -führerinnen und Nicole Buchholz als Vertreterin des Diözesancaritasverbandes.
Auf der Vorstandsklausur im September beschloss der Vorstand für das Jahr 2020 einen großen Verbandsentwicklungsprozess gemeinsam mit den Ortsvereinen anzustoßen.

SKMFenster

Seit diesem Jahr erscheint zweimal jährlich (Sommer- und Winterausgabe) das SKMFenster. Diese Informationsbroschüre für alle Ehrenamtlichen und Kooperationspartner und -partnerinnen der örtlichen Vereine besteht aus einem überregionalem Teil, welcher von einem Redaktionsteam aus verschiedenen Ortsvereinen unter der Leitung von Ulrike Gödeke vorbereitet wird und dem jeweils lokalem Innenteil des örtlichen SKM Vereines.

Ausbau Fundraising

Der Diözesanverein unterstützt weiterhin sehr intensiv den Ausbau des Fundraisings in den SKM Ortsvereinen. 2018 fanden zwei von Ingmar Neumann professionell begleitete Studientage statt. Die Fundraising-Einnahmen in den Ortsvereinen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Für 2019 ist wieder eine Fundraising-Studienfahrt geplant – diesmal nach Köln.

Benchmarking

Gemeinsam mit Axel Schuhen von der Firma Silverage fand auch in diesem Jahr wieder ein Benchmarking-Prozess zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Ortsvereine statt. Erstmals konnten fast alle Daten über Schnittstellen digital erfasst werden, so dass zum einen die Fehlerwahrscheinlichkeit reduziert werden konnte und sich andererseits der Arbeitsaufwand für die Vereine auf einem minimalen Stand hielt.

Eine Vorbereitungsgruppe – drei örtliche Geschäftsführer und –führerinnen, Ulrike Gödeke vom Diözesanverein und Axel Schuhen – überlegten im Vorfeld anhand der bisherigen Erfahrungen, welche Werte, Kennzahlen und Charts für die Arbeit vor Ort sowie für die politische Lobbyarbeit wichtig sind.

Auf einem Workshop im Juni im Haus Maria Lindenberg in St. Peter fand gemeinsam mit den örtlichen Geschäftsführern und -führerinnen und jeweils einem Vertreter oder einer Vertreterin aus dem Vorstand eine Auswertung und Diskussion statt.

Fachbereich BtG

Die im Benchmarking-Prozess herausgearbeiteten Kennzahlen brachten interessante Ergebnisse, welche die schwierige wirtschaftliche Situation vieler Betreuungsvereine verdeutlicht. Vor allem wurde deutlich, dass nicht unwirtschaftliches Handeln, sondern vollkommen unzureichende öffentliche Finanzierung für diese gesetzlich geforderte Aufgabe dafür verantwortlich ist. In Gesprächen mit den zuständigen Referenten im Sozial- und Justizministerium wurden diese Zahlen vorgestellt und erläutert. Ebenso konnten auch einige Vereine bereits mit diesen Zahlen ihre Argumentation bei Verhandlungen auf Landkreisebene stärken.

Fachbereich Straffälligenhilfe

Wir freuen uns, dass wir seit 2018 wieder eine finanzielle Förderung durch die Kinderlandstiftung

Foto: Kristian Streich

Foto: Petra Schaab

DIE WIEDEKING STIFTUNG

Stiftung Kinderland Baden-Württemberg

Eine Unterstiftung der Baden-Württemberg Stiftung

Foto: Petra Schaab

oben:
Der neue Vorstand auf seiner Herbstklausur *(von links nach rechts)*: Erhard Krumbein, Wilfried Neusch, Heinrich Olbricht, Dr. Boris Spieker, Beate Abt, Ulrike Gödeke, Evamaria Biel-Hölzlin, Wolfgang Clemens (*es fehlt:* Nicole Buchholz)

mitte:
Auf geht's! Holz muss in der Waldwerkstatt gesammelt werden, um es später verarbeiten zu können.

unten:
Blick über den Tellerrand: Gruppenfoto vor der Haftanstalt in Straßburg/Frankreich

Baden-Württemberg erhalten. Der SKM organisierte wie schon viele Jahre zuvor eine erlebnispädagogische Ferienfreizeit für 23 Kinder, die über ihre Familien Kontakt mit der Straffälligenhilfe haben. In einer sogenannten Kinder-Kunst-Waldwerkstatt in der Jugendherberge Sargenroth im Hunsrück entwickelten die Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren ihre handwerklichen und kreativen Fähigkeiten. Gemeinsam mit dem örtlichen Förster machten sie u. a. einen Werkzeugführerschein und bereiteten Brennholz vor. Auch eine Näherei, ein Schmuckatelier und ein Catering-Service waren Teil der Waldwerkstatt. „Die verschiedenen handwerklichen Aktivitäten kamen bei den jungen Teilnehmern sehr gut an", berichtet Petra Schaab, Geschäftsführerin des SKM im Landkreis Karlsruhe und Leiterin der Freizeit. „Ein echtes Highlight war eine Versteigerung von allen selbstgemachten Gegenständen am Ende unserer Werkstattwoche. Außer dem Nervenkitzel des Bietens haben die Kinder dabei nochmal eine besondere Wertschätzung ihrer Arbeit erfahren und sind mit einem Erfolgserlebnis zurück nach Hause gekommen." Die Freizeit wurde durch die Kinderlandstiftung Baden-Württemberg, den SWR Privatspenden und die Erzdiözese Freiburg finanziert. Herzlichen Dank!

Erfahrungsaustausch und Besuch der Haftanstalt in Straßburg

Mitte September erlebten 24 sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des SKM sowie Bedienstete der JVAs aus Bruchsal, Freiburg, Mannheim und Offenburg zwei intensive Tage in Straßburg: Nach dem gemeinsamen Besuch der dortigen Haftanstalt mit einer dreistündigen Führung gab es am folgenden Tag einen intensiven Erfahrungsaustausch. Bei einer kurzweiligen Stadtführung war Zeit für gesellige Gespräche. Der Austausch wurde durch die Caritas Straßensammlung unterstützt.

Diözesangeschäftsstelle Münster

von Selina Kraskes, Diözesanreferentin SkF/SKM Münster

Viermal im Jahr treffen sich die Geschäftsführungen der SKM-Ortsvereine zusammen mit den SKF-Geschäftsführungen, um über aktuelle Themen zu beraten. Zweimal im Jahr konferieren sie dabei gemeinsam mit den Geschäftsführungen der Ortscaritasverbände. In 2018 waren Datenschutz, Institutionelles Schutzkonzept und Digitalisierung Schwerpunktthemen.

Ende Februar 2018 gab es in Bocholt die „Woche der Armut". Diesem Veranstaltungsrahmen haben sich diverse Kooperationspartner aus Bocholt angeschlossen. Unter dem Motto „Mut zum Hinsehen" gab es ein buntes Programm für die Besucher und Besucherinnen, so zum Beispiel einen Vortrag von Kapuzinerpater Prof. Dr. Thomas Dienberg mit dem Thema „Armut – Skandal oder Tugend? Wozu uns das Evangelium herausfordert". Insbesondere der Vortrag „Armut in einem reichen Land" von Prof. Dr. Christoph Butterwegge hat großen Zuspruch erfahren. Abgeschlossen wurde die „Woche der Armut" mit einem SKM-Benefizkonzert mit den „Wickelrockern".

Auch der SKM hat sich im Mai am 101. Katholikentag in Münster unter dem Motto „Suche Frieden" präsentiert. Nah am Quartier des Diözesancaritasverbandes inmitten der Stadt hatte der SKM gemeinsam mit den Fachverbänden SkF, CKD, VKD und IN VIA einen Kooperationsstand. Der attraktive Standort lockte viele Besucher und Besucherinnen an, viele gute Gespräche wurden geführt. Zu den Schwerpunktthemen am Stand wie „Rechtliche Betreuung", „Ehrenamt", „Gewaltberatung für Männer" und „Schule für alle" wurden kleine Aktionen durchgeführt und Informationen gegeben. Auf und vor der Caritas-Bühne hat sich auch das SKM-Netzwerk „Echte Männer reden" mit seinem Programm präsentiert und für viel Stimmung gesorgt. Die Vorbereitung der Präsentation auf dem Katholikentag 2018 in Münster war sehr aufwendig und zeitintensiv, doch die Arbeit hat sich gelohnt!

Die Vertreterversammlung des SKM tagte im Juni 2018 im Bistum Münster in der Landvolkshochschule in Freckenhorst. Am Vorabend der Versammlung gab es eine Ortsführung durch Freckenhorst, am Freitagabend gab der „Abseits-Chor" aus Osnabrück ein kleines Konzert. Der Gottesdienst am Samstagmorgen wurde gemeinsam mit Bischof Felix Genn, Herrn Domkapitular Josef Leenders (Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes Münster) und Herrn Pfarrer Frank Müller (SKM Bundesvorstand) gefeiert.

Neuerungen mit SKM-Relevanz:
Seit September 2018 übernimmt Selina Kraskes in Elternzeitvertretung die Diözesanstelle SkF/SKM im Diözesancaritasverband Münster. Sie widmet sich außerdem im DiCV der Projektleitung von youngcaritas im Bistum Münster. Auch 2019 wird sie die SKM-Ortsvereine in der Diözese Münster beraten, informieren, vertreten und die Gremien managen.

Foto: Caritas Münster

Selina Kraskes

Diözese Osnabrück

von Klaus Jacobs, Diözesanreferent

Die Themen Jungen- und Männerarbeit, Weltarmutstag und Rechtliche Betreuung prägten die Arbeit des SKM Diözesanverein im Bistum Osnabrück. Mit Unterstützung des Bundesverbandes wurde bereits im Januar der Grundstein für eine diözesane Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit gelegt. Sie trifft sich seitdem regelmäßig zweimal jährlich und setzte sich gleich zu Beginn das Ziel, in 2019 mit einem Fachtag für das Thema Jungen- und Männerarbeit intern und extern zu sensibilisieren sowie die Fachwelt anzusprechen.

Unter dem Titel „Dann ist ein Mann ein Mann“ wird der Fachtag am 28. Oktober 2019 im Ludwig Windthorst Haus in Lingen stattfinden. Als Referenten konnten Markus Theunert, einer der Vordenker der gleichstellungsorientierten Männerbewegung in der Schweiz und Christoph Hutter, Leiter der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen im Bistum Osnabrück und Autor des Buches „Männer – Rollen und gute Orte“ gewonnen werden.

Die bundesweite Aktion von SkF und SKM zum Weltarmutstag fand in Osnabrück statt, da zeitgleich die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes hier tagte. So kam es, dass die Teilnehmenden zum ersten Mal in der Geschichte des Gremiums Armutsbetroffene, die sich am Vortag unter dem Thema „Menschen mit Armutserfahrung organisieren sich“ ausgetauscht hatten, live in ihrer Versammlung für eine Stunde zu Gast hatten. Dieses Erlebnis beeindruckte alle.

Die Bemühungen um eine Verbesserung der seit Jahren mangelhaften Refinanzierung im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, in dem jeder der sechs Ortsvereine aktiv ist, wurden unermüdlich mit notwendiger Lobbyarbeit auf allen Ebenen fortgesetzt, auch wenn allen das Thema aus dem Hals hängt. Da dies auch auf die politischen Akteure und die Administration zutrifft, gibt es die Hoffnung, dass es 2019 zu einer – wenn auch unzureichenden – Erhöhung der Betreuervergütung kommt. Unabweisbare Sachargumente reichen offenbar alleine nicht aus.

An der Verdoppelung der Zahlungen für die Querschnittsarbeit auf 2 Millionen für 2019 in Niedersachsen hatte unsere Lobbyarbeit ihren Anteil.

Den ersten Männerkongresses des SKM Bundesverbandes im November in Berlin konnten vier Männer aus unserem Bistum miterleben und mitgestalten. Er stärkte für die Arbeit vor Ort, sodass es konsequent ist, auch im November 2019 in Berlin wieder Flagge zu zeigen.

Fotos: Klaus Jacobs

Nachgebaute „Platte“ auf dem Domvorplatz in Osnabrück

SkF und SKM im Erzbistum Paderborn

von Marie-Luise Tigges und Reinhild Steffens-Schulte

Die Diözesangeschäftsstelle SkF und SKM ist der Knotenpunkt eines breit gespannten Netzwerkes innerhalb und außerhalb der Diözese, das von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, den ehrenamtlichen und beruflichen Diözesanvorstandsmitgliedern gespannt wird. Ziel ist es, die inhaltlichen und strukturellen Themen der Fachverbände des SkF und des SKM in der Beratung, Information, Koordination und Vertretung voranzutreiben.

Strukturthemen auf Diözesanebene

Entwicklungen der Ortsvereine sind wiederkehrende Themen in den Diözesanvorstandssitzungen. Umstrukturierungen vor Ort werden beraten und auf Wunsch durch die Diözesangeschäftsstelle begleitet, so auch die Fusion des ab 2018 neu gegründeten SKFM Menden. Auf Diözesanebene war durch die sehr intensive Werbung, gerade für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder, die Frage der Strukturüberprüfung aufgekommen. Begrenzte Ressourcen der bereits auf Ortsebene tätigen ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder erschweren eine weitere Tätigkeit auf Diözesanebene. Somit stehen nach der gültigen Geschäftsordnung der Diözesanvorstände SkF und SKM von 2010 nicht mehr vier ehrenamtliche Diözesanvorstandsmitglieder aus den Ortsvereinen SkF und SKM zur Verfügung. Das heißt: für die Weiterarbeit muss eine Öffnung der Diözesanvorstände für berufliche Mitglieder mit Stimmberechtigung beraten werden. Zurzeit sind die beruflichen Diözesanvorstandsmitglieder des SkF und SKM beratend im Diözesanvorstand. Auswirkungen und Konsequenzen einer derartigen Umstrukturierung müssen Anfang 2019 in den DiAGs SkF und SKM beraten werden. Diese Überlegungen gehen einher mit den Diskussionen auf Bundesebene. Beide Verbandsgruppen beraten auf Bundesebene die Öffnung für berufliche Vorstände. Die Beschlüsse im SkF werden im Juni in der Delegiertenversammlung getroffen. Der SKM hat diese Möglichkeit bereits in seiner Satzung.

Weniger eine Strukturfrage sondern mehr eine Existenzfrage wurde erneut auf den Weg gebracht. So wiederholte der Diözesanvorstand SkF/SKM die Anfrage an den Kirchensteuerrat auf eine Zwischenfinanzierung für den Fachbereich Betreuungen. Diese wurde genehmigt und zwischenzeitlich auf der Basis von transparenten Kriterien verteilt und ausgezahlt.

Besondere Veranstaltungen und Aktivitäten

Im Rahmen des fachverbandsübergreifenden Projektes „7 gegen Einsamkeit“ wurden im Berichtsjahr zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Ziel dabei war es vor allem, in unserer schnelllebigen Gesellschaft und zunehmenden Ichbezogenheit auf die Facetten der Einsamkeit in allen Generationen aufmerksam zu machen und Ansätze der Aufhebung zu finden und umzusetzen. Auf der Delegiertenversammlung des SkF/SKM wurden bespielhafte Angebote vorgestellt.

Im sogenannten Hasenkamp zum Beispiel boten die CKD, In Via, der Kreuzbund, die Malteser, der SkF, der SKM und die Vinzenz-Konferenzen ein Gesprächsangebot zum Thema „Einsamkeit“ auf dem „rotem Sofa“. Es zeigte sich ein reges Interesse der Dombesucher über dieses Thema zu sprechen. Beim Anwenderforum „on –off Einsamkeit 4.0“ im November beschäftigten sich. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit zukünftigen Möglichkeiten der Digitalisierung und künstlichen Intelligenz im Bereich Beratung, Kommunikation und Pflege, aber auch mit den Gefahren von Social Media. Am Rande der Fachtagung fand eine Bilderausstellung von Elisabeth Jostes, Vorsitzende des SkF Olpe, zum Thema „Einsamkeit“ statt.

Jungen- und Männerberatung

Die Jungen- und Männerberatung ist auf Bundesebene des SKM schon seit einiger Zeit ein Thema, das 2018 auch im Erzbistum Paderborn Fahrt aufnahm. Neben spezifischen Angeboten für Frauen

oben:
Beim ersten bundesweiten Männerkongress des SKM in Berlin dabei: Projektleiterin M. Tigges, Berater M. Brauckmann und D. Schulte, A. Hasenau Geschäftsführer SKM Olpe

mitte:
Vertreterinnen und Vertreter des „on –off Einsamkeit 4.0"-Organisationsteams aus den sieben Fachverbänden mit Direktor J. Lüttig und Bürgermeister M. Dreier

unten:
Beim Caritastag 2018 mit dabei: Der Diözesanvorstand SkF/SKM

Fotos: Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM, MHD, privat

hat sich seit längerem gezeigt, dass auch Männer ein spezielles Beratungsangebot benötigen, um mit Krisen umzugehen.

Von der Diözesangeschäftsstelle wurde ein Antrag auf Lotteriemittel aus Spiel 77 beim Diözesan-Caritasverband gestellt und erfreulicherweise Ende 2018 genehmigt. Das bedeutet, dass seit Anfang 2019 vorerst für zwei Jahre an vier Standorten im Bistum ein Beratungsangebot für Männer besteht. Sowohl auf Bundesebene als auch auf diözesaner Ebene ist eine enge Zusammenarbeit geplant, um Synergien zu erreichen, ein gutes und qualifiziertes Angebot zu installieren, sowie einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung des SKM zu leisten.

Weitere Themen, die vor allem in den DiAG's und den Konferenzen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer beraten wurden: Die Angebote der Caritas Dienstleistungsgenossenschaft (cdg) und das kirchliche Datenschutzgesetz. Letzteres befindet sich in den Ortsvereinen SkF und SKM in der Umsetzung. Einige Ortsvereine schlossen sich der cdg an oder kauften diese notwendige Dienstleistung bei externen Beratungsunternehmen ein.

Einige SkFs und SKMs stellen selbst Datenschutzbeauftragte oder kooperieren miteinander. Vorgestellt wurde auch das ESF-Projekt „Phase L", eine Initiative der Caritas NRW zur lebensphasenorientierten gerechten Personal- und Organisationsentwicklung. Phase L läuft von April 2017 bis März 2020 an drei Standorten im Bistum und hat unter anderem zum Ziel, weiterhin als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

Gründe für die Initiative sind Bewerbermangel, eine alternde Belegschaft, Wissen, das in Rente geht, Individualisierung von Lebensverläufen sowie ein Bedarf nach Work-Life-Balance.

Ausblick 2019

- → Profilschärfung der Fachverbände SkF/SKM
- → Einführung und Klausur der neu zu wählenden Diözesanvorstände SkF und SKM
- → Interne Umstrukturierung
- → Aufbau und Etablierung von Jungen- und Männerarbeit
- → Beteiligung einzelner Fachverbände am Projekt „In Führung gehen"

SKFM Speyer

von Salvatore Heber

Rechtliche Betreuung

Insbesondere begleitete uns das Thema Rechtliche Betreuung, da wir als Fachverband in der Diözese Speyer vorrangig in diesem Arbeitsbereich tätig sind. Eine der spannendsten Fragen war: Wie wird sich die Vergütungserhöhung ausgestalten? Aber auch: Wie wird die Politik unser Anliegen aufnehmen, bewerten und wie wird sie entscheiden? Entscheidend war hier zunächst die großartige Unterstützung von Frau Dannhäuser die unser Anliegen mit vorangebracht hat, untermauert durch die zahlreichen Gespräche unserer Vereine vor Ort mit MdBs und Vertretern und Vertreterinnen der Landesregierung.

Jungen- und Männerarbeit

Auch der Arbeitsbereich „Jungen- und Männerarbeit“ bewegte sich im letzten Jahr stark voran. Nachdem wir eine weitere Vollzeitstelle eingerichtet haben und Mitte 2018 mithilfe einer intensiven Klausurtagung dem Projekt eine Zielrichtung und einige Projektschritte gaben, schlossen wir Ende des Jahres mit dem ersten Projektziel „Beadrfsanalyse“ ab. Derzeit arbeiten wir auf Grundlage dieser Bedarfsanalyse 18 Projekte aus, für die umfassende Konzept geschrieben werden. Im folgenden werden diese erprobt und nach der Evaluation in das Angebot implementiert werden.

Ehrenamt

Ein weiteres elementares Thema in 2018 war die Betrachtung des Ehrenamts. In der gesamten Diözese gewinnen, begleiten und unterstützen wir hunderte ehrenamtliche rechtliche BetreuerInnen. Wie in den meisten Diözesen auch, bestehen unsere Vorstände aus ehrenamtlichen hoch engagierten Mitgliedern. Seit Jahren stellen wir jedoch fest, dass sich die Gewinnung von Ehrenamtlichen, insbesondere für unsere Vorstandsämter immer schwieriger gestaltet. Auch das Thema „Bindung und Würdigung der Ehrenamtlichen“ in beiden Bereichen bedarf einer Evaluierung. Somit Themen, die uns auch die nächsten Jahre beschäftigen werden.

Deshalb begann der SKFM Diözesanverein erste Gespräche mit Fachleuten im Bereich Ehrenamt, um eine nachhaltige Ehrenamtskultur und -strategie zu entwickeln. Hierzu zogen wir uns Herrn Werhahn zu rate, der zu den Ergebnissen und Empfehlungen der Ehrenamtsstudie 2017 aus der Erzdiözese Freiburg berichtet hat. Geplant ist in 2019 mit Herrn Werhahn und den weiteren Akteuern aus dem Bereich Ehrenamt, gemeinsam erste Schritte für eine nachhaltige Ehrenamtskultur unter Anbetracht des Paradigmenwechsels zu entwickeln.

Menschen mit Behinderung - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstelle

In der Diözese Speyer hat der SKFM für den Landkreis Südwestpfalz e.V. mit Sitz in Pirmasens eine „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatungsstelle (EUTB) eröffnet. Diese wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Nachdem in 2018 Herr Salvatore Heber die Diözesangeschäftsführung übernahm, fand in vielen Bereichen ein Umbruch statt. Die zweitägige Klausurtagung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen zum Thema „Vernetzung und Austausch im Fachverband“ spiegelte hier diesen Umbruch wieder. In sehr intensiver Arbeit tauschten sich die MitarbeiterInnen über ihre Anliegen aus, vereinbarten neue Wege und werden auch die nächsten Jahre weiter an diesen Ergebnissen arbeiten, um eine stärkere Vernetzung und einen intensiveren Austausch im Fachverband zu leben.

Diözese Trier

von Stefanie Löwen, Diözesanreferentin

Die in der Diözese Trier tätigen 18 SKFM- und SKM-Ortsvereine sind überwiegend im Betreuungsrecht tätig. Ein weiterer Schwerpunkt des SKM-Diözesanvereins Trier e. V. ist die Arbeit mit Angehörigen von Strafgefangen in der Geschäftsstelle „Rückenwind – Hilfen für Angehöriger Inhaftierter".

Landesweiter Ehrenamtstag 2018 in Rheinland-Pfalz, Pirmasens

Am 26. August 2018 fand der 15. landesweite Ehrenamtstag Rheinland-Pfalz in Pirmasens mit rund 15.000 Besuchern statt. Auch die Anlaufstelle „SKM Rückenwind – Hilfen für Angehörige Inhaftierter" als Projekt des SKM Diözesanvereins Trier e.V. folgte der Einladung der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz. Der Markt der Möglichkeiten rund um den Exerzierplatz bot Diözesanreferentin Stefanie Löwen, Projektleiter Hans Peter Pesch und Geschäftsstellenleiterin Melanie Begon Gelegenheit auf die Situation der Familien von Strafgefangenen hinzuweisen. Die Besucher zeigten sich sehr interessiert, insbesondere an den Hilfestellungen für Kinder, wenn der Vater ins Gefängnis muss. Rückenwind ist bundesweit die erste Besucherkontaktstelle für Angehörige von Inhaftierten. Seit Beginn des Projektes zehrt das Hilfsangebot von dem Engagement elf ehrenamtlich engagierter Frauen und Männer aus dem Kreis Bernkastel-Wittlich. Neben Beratung, Informationen zum Strafvollzug und Kinderbetreuung können Frauen, Eltern und Kinder der Insassen im „Treff Rückenwind" Zeit vor und nach dem Besuch im Gefängnis verbringen und über ihre Sorgen sprechen. Auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer, nahm sich die Zeit den Stand zu besuchen. Gemeinsam mit dem Infostand der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsrecht in Rheinland-Pfalz) und dem Netzwerk Betreuungsrecht vor Ort wurde das umfassende Beratungs- und Hilfsangebot den Interessierten vorgestellt. Auf dem diesjährigen Ehrenamtstag wurde erstmals die neu eingeführte Jubiläums-Ehrenamtskarte durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer verliehen.

Dank und Anerkennung für den SKM-Diözesanverein Trier e. V. durch die Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler

Im Rheintal-Kongress-Zentrum in Bingen fand die diesjährige Netzwerktagung im rheinland-pfälzischen Betreuungsrecht mit dem Thema „25 Jahre Betreuungsrecht in Rheinland-Pfalz – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" statt. Hieran nahm der SKM-Diözesanverein Trier e. V teil. Eröffnet wurde die zweitägige Tagung durch Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz und Präsident Placzek. Betont wurden die Wichtigkeit der Rechtlichen Betreuung und die Herausforderungen für die Betreuerinnen und Betreuer.

In Rheinland-Pfalz bestehen derzeit rund 70.000 Betreuung, von denen ein Anteil von 55 Prozent durch die eigene Familie oder ehrenamtliche Mitglieder übernommen werden. Präsident Placzek machte deutlich, dass die Zukunft des Betreuungsrechts ungewiss sei und weiterhin einiger Klärungsbedarf in der Anwendung und Deutung existiere. Insbesondere wurde das Thema der zukünftigen Finanzierung der Betreuungsvereine aufgegriffen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde den einzelnen Betreuungsvereinen für deren Arbeit gedankt und diese geehrt. Ministerin Bätzing-Lichtenthäler überreichte als Ehrung jedem der rheinland-pfälzischen Betreuungsvereine eine Dankesurkunde des Landes Rheinland-Pfalz. Herr Justizminister Mertin hob in seinem Grußwort ebenfalls die Wichtigkeit des Ehrenamts hervor und dankte den Anwesenden für ihren wertvollen Beitrag.

Ehrenamts- und Betreuertag des SKM-Diözesanvereins Trier e. V.

Etwa 100 ehrenamtlichen Mitglieder/innen begrüßte der Vorsitzende des SKM-Diözesanvereins Trier e.V. Bernd Walter im September 2018 zum

Foto: privat

Fotos: privat

oben:
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ehrt Hans-Peter Pesch, der sich unter anderem für Rückenwind engagiert

mitte:
Landesweiter Ehrenamtstag 2018 in Rheinland-Pfalz, Pirmasens

unten:
Ehrenamts- und Betreuertag des SKM-Diözesanvereins Trier

Ehrenamts- und Betreuertag in Kloster Machern. Der Vorsitzende des SKM-Diözesanvereins Trier e. V. dankte den ehrenamtlichen Mitgliedern für ihre Zeit, ihre Unterstützung, ihr Engagement, ihre Tatkräft und Hilfsbereitschaft in den Ortsvereinen sowie für ihre helfende Leistung für die Hilfebedürftigen.

Herr Franz-Joseph Euteneuer, Deutschlands 1. SeelenStylist / Vortragsredner, begeisterte mit seinem Programm „Der SKM das (un)bekannte Phänomen!?! ... der „Ca. 40cm-MitnahmeEffekt mit Vorratsgarantie“. Er würdigte die ehrenamtliche Arbeit. Auch stellte er routinierte Schwerpunkte und Inventarisierungen zum Thema: SKM – Ehrenamt verrücken und wandeln sich auf. Der Referent schaffte eine magisch-provozierende Atmosphäre, in welcher tiefe moralische Inhalte mit befreiendem, herzhaftem Lachen und Schmunzeln zugleich „Alltagskraft- und Tauglichkeit“ erzeugen. Musikalisch wurde die Veranstaltung von dem Musikensemble, Frau Ingrid Wagner (Solistin), Frau Gerda Koppelkamm-Martini, Frau Liane Lützig und Frau Ludmilla Alexandrova, gestaltet und umrahmt. Dargeboten wurden u. a. Musikstücke aus der Fledermaus und aus der Zauberflöte.

Klausurtagung des Vorstandes des SKM-Diözesanvereins Trier e. V.

Der neugewählte Vorstand setzte sich in der Klausurtagung neue Ziele für die Amtsperiode. Umfangreiche Aufgaben kommen auf die Betreuungsvereine zu, insbesondere mit der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem neuen kirchliche Datenschutzgesetz (KDG). Die Betreuungsvereine werden sich bei der Umsetzung der Synode in der anstehenden Erkundungsphase aktiv beteiligen. Die 21 Betreuungsvereine im Bistum Trier sind Kirche vor Ort. Die Sicherung der Finanzierung der Betreuungsvereine muss dringend erfolgen. Die vom Bundesjustizministerium in Auftrag gegebene Studie bestätigt eine beträchtliche Finanzierungslücke. Diese gilt es zu schließen, damit die rund 3.000 ehrenamtlichen Betreuer/innen im Bistum weiterhin in den Vereinen als Ansprechpartner/innen bei der Bewältigung der Aufgaben der ihnen anvertrauten Menschen da sein können.

Vorsitzendenkonferenzen

Die Vorsitzenden beschäftigten sich in ihren beiden Konferenzen mit dem Thema Datenschutz und Prävention sexuellen Missbrauchs.

Gemeinsame Tagung der Diözesen Trier und Speyer im Juni 2018 in Speyer – „Trier meets Speyer“

Die Querschnittsmitarbeiter des SKM in der Diözese Trier trafen sich im Juni zum dritten Mal mit den Kollegen des SKFM aus der Diözese Speyer zu einer gemeinsamen Tagung in Speyer. Die Tagung stand hauptsächlich unter dem Aspekt der Konkretisierung der Richtlinien des Caritasverbandes für die Querschnittstätigkeit der Betreuungsvereine. Zur Weiterentwicklung der Qualität ihrer Arbeit entwickeln die Vereine differenzierte Konzepte, die auch für die mit dem Land Rheinland-Pfalz vereinbarten Qualitäts- und Leistungsvereinbarungen wichtig sind. Bei diesem Treffen befassten sich die Teilnehmer ausführlich mit der Entwicklung eines Konzeptes zur Gewinnung ehrenamtlicher rechtlicher Betreuer.

Jahrestagung der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen

Themen bei der Jahrestagung der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen im November 2018 in Trier waren insbesondere die Prävention und die Auswertung der vom Bundesministerium in Auftrag gegebenen Studien für Betreuungsvereine. Als Referenten wurden Frau Barbara Dannhäuser und Herr Rechtsanwalt Kay Lütgens begrüßt.

30. Vertreterversammlung des SKM-Diözesanvereins Trier e. V.

Die 30. Vertreterversammlung des SKM-Diözesanvereins Trier im Klosterforum in Maria Laach im Oktober befasste sich mit der Situation der Betreuungsvereine, die durch zusätzliche Aufgaben wie dem Datenschutz und Präventionsmaßnahmen zusätzlich belastet sind. Besonderer Schwerpunkt für den Vorstand und die Delegierten war die sich schwierig gestaltende Refinanzierung der Kosten der Betreuungsvereine. Das BMJV hat einen konkreten Vergütungsvorschlag zur Betreuervergütung erarbeitet, um zu einer vorgezogenen Lösung zu kommen. Aktuell beschäftigt sich die Versammlung mit dem BTHG und dessen Auswirkungen für die Betreuungsvereine. Für die Betreuerinnen und Betreuer sind neue Aufgaben zu bewältigen und insbesondere vielfältig neue Verträge abzuschließen.

Mit Birgitta Bauer (Strategiebereich Caritas-Profil und Entwicklung Diözesan-Caritasverband Trier) wurde die Umsetzung der Synode im Bistum Trier diskutiert. Die SKM-/SKFM-Ortsvereine sind in den Pfarreien der Zukunft flächendeckend vertreten. In diesem Jahr stellte sich der SKFM Prüm e. V. den Anwesenden mit seinem umfangreichen Schulungs- und Fortbildungsangebot vor, das von den ehrenamtlichen Mitgliedern umfassend genutzt wird.

Vereinsjubiläum

Am 18.10.2018 feierte der SKFM Neunkirchen e. V. sein 25-jähriges Vereinsjubiläum.

Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz sind derzeit weiterhin neue Qualitäts- und Leistungsvereinbarungen mit dem Land abzuschließen. Im Jahre 2019 ist ein neuer Tätigkeits- und Verwendungsnachweis dem Landesamt vorzulegen. Die erforderlichen Daten hierzu sind im Jahr 2018 zu erheben.

Geänderte Querschnittsförderung im Saarland

Die Verwaltungsvorschrift zur Förderung wurde zum 01.01.2018 verändert. Gemäß Nr. 3.4 beträgt der Personalkostenzuschuss für eine ganzjährige vollzeitbeschäftigte Fachkraft ab diesem Zeitpunkt jährlich höchstens 27.200 €; außerdem wird der Sachkostenzuschuss jährlich auf höchstens 3.000 € angehoben. Zusätzlich werden die zuwendungsfähigen Sachkostenanteile bei der Verwendungsnachweisprüfung von derzeit 10.000 € auf 12.000 € berücksichtigt. Die Anhebung der Förderung der Betreuungsvereine ab dem Jahre 2018 ist zu begrüßen, gleicht jedoch die Preissteigerungen im Bereich der Sachkosten seit 1992 nicht aus. Zudem sind Overheadkosten und Kosten für Investitionen nach wie vor nicht anerkennungsfähig. Bezüglich der Erhöhung der Personalkosten führt diese lediglich im ersten Jahr bei den Betreuungsvereinen zu einer Entlastung.

Rückenwind – Hilfen für Angehörige Inhaftierter

Hans-Peter Pesch wurde für sein ehrenamtliches Engagement zum Neujahrsempfang 2018 des Bundespräsidenten eingeladen. Herr Pesch ist von Beginn an ehrenamtlicher Projektleiter von Rückenwind, einer Anlaufstelle für Angehörige von Inhaftierten und führt ehrenamtlich gesetzliche Betreuungen für den Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM) Wittlich.

Kinderbuch zum Gefängnisalltag

Im Sommer 2018 fiel der Startschuss zur Gestaltung eines zweiten Kinderbuches, das über den Gefängnisalltag informieren wird. Gemeinsam mit einer Sozialarbeiterin und einem Sozialdienstmitarbeiter der Justizvollzugsanstalt Wittlich bietet Frau Begon, SKM Rückenwind, die Freizeitgruppe „Kinderbuch“ an. Häftlinge zeichnen Bilder zu einzelnen Situationen in Haft und verfassen kindgerechte Texte mit Erklärungen zum Leben im Gefängnis. Diese Fortsetzung zum Buch „Besuch bei Papa“ soll voraussichtlich im Jahr 2019 veröffentlicht werden.

Weihnachtsaktion Rückenwind

Zur Weihnachtszeit backen Ehrenamtliche von Rückenwind eine Vielzahl an leckeren Plätzchen. Die liebevoll zu Weihnachtstüten verpackten Leckereien werden den Angehörigen von Strafgefangenen im Dezember im Wartehäuschen der Justizvollzugsanstalt überreicht. Ein Zeichen der Nächstenliebe in der für Frauen und Kinder schwierigen Advents- und Weihnachtszeit.

Ausblick 2019

- → Digitalisierung
- → Finanzielle Absicherung der Betreuungsvereine
- → Finanzielle Absicherung von Rückenwind
- → SKM und SKFM Ortsvereine als Orte von Kirche im Rahmen der Umsetzung der Synode im Bistum Trier
- → Umsetzung des BTHG

Fotos: privat

oben:
Gemeinsame Tagung der Diözesen Trier und Speyer im Juni 2018 in Speyer – „Trier meets Speyer“

unten:
Vorsitzendenkonferenz am 27.04.2018

Foto: Constanze Frowein

3

Aus der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit Sitz in Düsseldorf-Pempelfort ist der Dreh- und Angelpunkt des SKM Bundesverbandes. Hier finden Sie Wissenswertes über Aufbau und Organisation, vor allem aber über die Menschen, die den Verband mit ihrer Arbeit tagtäglich voranbringen.

Der Vorstand
Ludger Urbic, Vorsitzender

Im Vorstand seit: 2012
Für den SKM tätig seit: 2012
Wo man ihm begegnet: Beruflich in der BDKJ-Bundesstelle in Düsseldorf oder in der ganzen Republik unterwegs, dort auch für den SKM, privat in Duisburg Homberg oder in den Alpen
Wie man ihn erreicht: Per Handy unter 0176 / 14 48 78 78 oder E-Mail an urbic@skmev.de

Herr Urbic, warum arbeiten Sie im Vorstand des SKM Bundesverbandes?
Ich bin vor sechs Jahren gefragt worden, ob ich Lust hätte den SKM Bundesverband im Vorstand zu begleiten. Das bin ich sehr gerne eingegangen. Es macht einfach immer noch Spaß diesen agilen und lebendigen Verband zu leiten und an verschiedenen Projekten, Konzepten und Ideen mitzuwirken.

Was war 2018 Ihrer Auffassung nach das wichtigste Thema für die Arbeit des gesamten Vorstandes?
Die Arbeit des Vorstandes hat sich mit Fragen der Mustersatzung einen wichtigen Schwerpunkt vorgenommen. Er hat die verschiedenen Themenbereiche begleitet, Schwerpunktsetzungen beschlossen und die Arbeit der gGmbh engagiert begleitet.

In zwei Sätzen: Was hat der Vorstand 2018 geschafft?
Der Vorstand hat es in einem Kraftakt mit der Vertreterversammlung geschafft, dass der SKM neue, gute Mustersatzungen hat. Wir haben mit der Betroffenenbeteiligung einen neuen Meilenstein in der Armutsthematik erreicht und diese im DCV prominent präsentiert. Der SKM wird als Fachverband für Rechtliche Betreuung, Männerarbeit und das Thema Armut wahrgenommen und ist ein gefragter Kooperationspartner.

Welche Herausforderungen wird der Vorstand 2019 zu bewältigen haben?
2019 müssen wir als Vorstand die Erfolge weiterführen und in den verschiedenen Themenbereichen vorankommen. Dazu gehört ein breit erfolgreicher bundesweiter, dezentraler Armutstag am 17. Oktober. Die Männerarbeit muss weiter profiliert und die Lobbyarbeit für die Rechtliche Betreuung weitergeführt werden.

Was war Ihr Vorstandshighlight 2018?
Für mich gab es zwei Highlights: Eins war die Vertreterversammlung mit der Verabschiedung der Mustersatzungen. Außerdem die Veranstaltung mit von Armut betroffenen Menschen und dass wir diese Erfahrungen in die Delegiertenversammlung des DCV einspeisen konnten.

Der Vorstand
Heinz-Georg Coenen, stellvertretender Vorsitzender

Für den SKM tätig seit:
Hauptamtlich in verschiedenen Positionen seit 2001
Wo man ihm begegnet:
Bei Vorstandssitzungen, in Arbeitsgruppen, Diözesanversammlungen, Bundesversammlung, Gremien und Aktionen des Vorstandes, ganz einfach aber auch per Handy unter 0173 / 21 01 01 3 oder E-Mail an heinercoenen@web.de

Herr Coenen, warum arbeiten Sie im Bundesvorstand?
Weil mir die Ziele unseres Verbandes – gesellschaftliche, politische wie kirchliche – wichtig sind und mir das Motto „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ sehr viel bedeutet.

Was hat der Vorstand 2018 geschafft?
Wir sind dem Ziel einer wirtschaftlichen Konsolidierung unserer Finanzen wieder ein großes Stück nähergekommen. Dabei hat natürlich die auf der Bundesversammlung beschlossene Neuregelung der Beiträge und die Unterstützung und Solidarität unserer Mitgliedsvereine sehr geholfen. Auch die neue ebenfalls verabschiedete Mustersatzung war ein guter Schritt. Darüber hinaus ist es gelungen immer wieder wichtige Themen unseres Verbandes nach innen und außen zu vertreten und anzusprechen.

Was war Ihr Vorstandshighlight des Jahres 2018?
Die Aktion zum Weltarmutstag 2018 mit betroffenen Menschen in Osnabrück und die Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Workshops mit und durch Betroffene beim Bundestreffen des DCV in Osnabrück. Die erfolgreiche engagierte und gute Zusammenarbeit im Vorstand.

Welche Herausforderungen wird der Vorstand 2019 zu bewältigen haben?
Weiterhin die Konsolidierung der Finanzen, aber auch und vor allem an den Inhalten unseres Verbandes zu arbeiten: Armut und dem Aktionsthema 2019 Hartz IV-Sanktionen, BtG wie auch Digitalisierung. Es gilt das Thema Partizipation von betroffenen Menschen in die Vorstandsarbeit einzubinden.

Der Vorstand
Wolfgang Humpfer, Beisitzer

Im Vorstand seit: 2012
Für den SKM tätig seit:
1982 bis 1986 SKM Ortenau,
1986 bis 1990 SKM Verbandszentrale und seit 2012 im SKM Bundesvorstand
Wo begegnet man Wolfgang Humpfer?
In Denzlingen (Breisgau)
Wie erreicht man ihn? Telefonisch 07666/86 87 oder per E-Mail an womahumpfer@t-online.de

Herr Humpfer, warum arbeiten Sie im Bundesvorstand?
Mir liegt der SKM am Herzen und ich trage seit über sechs Jahren mit dazu bei, dass

- das fachliche Profil des SKM weiter entwickelt und geschärft wird,
- die Netzwerkarbeit des Verbandes auf der Grundlage guter Handlungskonzepte weiter entwickelt und optimiert wird,
- die Finanzierung der Verbandszentrale und der GmbH langfristig eine sichere Perspektive hat,
- sich die Ortsgruppen durch die Vorstandsarbeit neu mit dem Bundesverband und damit auch mit „Ihrem“ SKM identifizieren.

Was waren 2018 die wichtigsten Themen für die Arbeit des gesamten Vorstandes?
Für mich waren die Verabschiedung der neuen Beitragsordnung, die Gründung und Aufnahme des SKM Berlin und die Armutsveranstaltung in Osnabrück (im Kontext der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes) die wichtigsten Themen für die Arbeit des gesamten Vorstandes.

Was hat der Vorstand darüber hinaus 2018 geschafft?
Über die wichtigsten Themen und Erfolge im Jahr 2018 hinaus (s.o.) haben der Vorstand und der Generalsekretär im vergangenen Jahr folgendes geschafft:

- Verabschiedung der neuen Mustersatzungen
- Gestaltung eines neuen Formats der Konferenz der Diözesen
- Etablierung und Ausgestaltung der Jungen- und Männerarbeit
- Etablierung einer professionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung der Arbeit des Generalsekretärs Stephan Buttgereit bei der Profilierung der Personalfachverbände im Deutschen Caritasverband und im ZDK
- Wahrnehmung der Verantwortung als Gesellschafterversammlung der GmbH in enger Kooperation mit dem Finanzausschuss

Welche Herausforderungen wird der Verband 2019 zu bewältigen haben?
Die fachlichen und inhaltlichen Entwicklungen in den Arbeitsfeldern des SKM Bundesverbandes zu stärken und zu unterstützen. Eine gesicherte und perspektivisch langfristige Finanzierung des SKM Bundesverbandes und der GmbH zu erreichen. Mit ganzer Kraft darauf hin zu wirken, dass die Bemühungen gegenüber der Politik, eine bessere Finanzierung der Betreuungsarbeit der SKM Ortsgruppen zu erreichen, erfolgreich sind.

Der Vorstand
Margareta Klein, Beisitzerin

Im Vorstand seit: 2016
Für den SKM tätig seit: 1992
Wo man ihr begegnet:
In der Geschäftsstelle des SKFM Germersheim
Wie man sie erreicht:
Telefonisch 07274/70 78 211 oder per E-Mail an margareta.klein@skfm.de

Frau Klein, warum arbeiten Sie im Vorstand des SKM Bundesverbandes?
Weil ich es wichtig finde, dass Ämter auch besetzt werden und ich die Möglichkeit nutzen kann auch auf Bundesebene mitzugestalten. Mir ist es wichtig, dass auch die kleinen Vereine im Vorstand vertreten sind und so zum Beispiel die Probleme der Betreuungsvereine direkt angesprochen werden können.

Was waren 2018 die wichtigsten Themen für die Arbeit des gesamten Vorstandes?
Es gibt nicht das wichtigste Thema, es gibt viele Themen, die weiter gebracht wurden. So zum Beispiel Satzungsdiskussion, Armutsveranstaltung, Ausbau der Männerarbeit, Stärkung der Betreuungsvereine.

Was hat der Vorstand 2018 geschafft?
Durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wurde die finanzielle Situation des Bundesverbandes stabilisiert, dies hat sich 2018 bestätigt. Die Aktionswoche BtG „Wir sind da, auch für Sie“ mit über 100 teilnehmenden Vereinen hat gezeigt, dass sich die Vereine – trotz der schwierigen finanziellen Situation – nicht unterkriegen lassen.

Welche Herausforderungen wird der Vorstand 2019 zu bewältigen haben?
Finanzierung und Qualität der Betreuungsvereine sind Themen, die hoffentlich 2019 erfolgreich weitergebracht werden können. Neue Herausforderungen bringen das Bundesteilhabegesetz und die Umsetzung des Datenschutzes.

Was war Ihr Vorstandshighlight 2018?
Ich habe gerne die Vertretung des Bundesvorstandes in der Diözese Trier übernommen. Ich wurde sehr gut aufgenommen und kann viele Erfahrungen auch in meine Arbeit vor Ort mitnehmen. Außerdem die Teilnahme am Weltfreiwilligenkongress in Augsburg. Es hat mir Spaß gemacht das Thema Ehrenamt mit der Welt zu diskutieren.

Der Vorstand
Ursula Söhngen, Beisitzerin

Im Vorstand seit: 2016
Wo man ihr begegnet:
In der Geschäftsstelle des SKFM Düsseldorf, auf Vorstandssitzungen, in Arbeitskreisen, bei Veranstaltungen der Ortsvereine
Wie man sie erreicht:
ursula.soehngen@googlemail.com

Frau Söhngen, warum arbeiten Sie im Vorstand des SKM Bundesverbandes?
Ich arbeite im Vorstand des SKM Bundesverbandes mit, um dort die Arbeit mit meiner Ausbildung und Berufserfahrung als Juristin zu unterstützen und zudem Themen einzubringen, die die Ortsvereine beschäftigen.

Was war 2018 Ihrer Auffassung nach das wichtigste Thema für die Arbeit des gesamten Vorstandes?
Es gab viele wichtige Themen, wie die neuen Mustersatzungen, den Entwurf eines „Ehrenkodex“, die Armutsveranstaltung im Oktober 2018 in Osnabrück, die Weltfreiwilligenkonferenz in Augsburg und die „neue“ Diözesanvorsitzenden-Konferenz – um nur einige zu nennen.

Was hat der Vorstand 2018 geschafft?
Der Vorstand hat mit seiner Arbeit und seinem „Einmischen“ erreicht, dass der SKM in der sozialen Landschaft gesehen und gehört wird.

Welche Herausforderungen wird der Vorstand 2019 zu bewältigen haben?
Wichtige Themen sind die Digitalisierung und ein optimaler Schutz gegen Cyberangriffe.

Was war Ihr Vorstandshighlight 2018?
Meine Highlights waren die Verleihung der 1. Goldenen Ehrennadel des Bundesvorstandes an den Ehrenvorsitzenden des SKM Rheydt sowie die Teilnahme an der Feier anlässlich des 25-jährigen Bestehens des SKFM Neunkirchen.

Der Vorstand
Michael Strob, Beisitzer

Im Vorstand seit: 2012
Für den SKM tätig seit: 2000
Wo man ihm begegnet:
SKM Osnabrück
Wie man ihn erreicht:
Telefonisch: 0451 / 33144 33,
per E-Mail:
m.strob@skm-osnabrueck.de

Herr Strob, warum arbeiten Sie im Vorstand des SKM Bundesverbandes?
„Chancen nutzen – Menschen stärken" aus dem Leitbild beschreibt recht treffend mein Engagement. Verbinden der verbandlichen Ebenen – Orts- und Diözesanvereine und Bundesverband – im „Spannungsfeld" eines sozialen Dienstleisters unter wirtschaftlichen Prämissen und dem Wirken für Menschen in schwierigen Lebenslagen liegt meiner Arbeit im Vorstand zu Grunde.

Was war 2018 Ihrer Auffassung nach das wichtigste Thema für die Arbeit des gesamten Vorstandes?
Zwei Themen: Das politische Wirken für eine Erhöhung der Betreuungsvergütung und anwaltliches und partizipierendes Handeln für und mit von Armut betroffenen Menschen (Armutskampagne).

Was hat der Vorstand 2018 geschafft?
Weiterführung der Kommunikation zwischen den verbandlichen Ebenen (Orts- und Diözesanvereine und Bundesverband). Platzierung von Themen im inner- und außerverbandlichen Kontext, zum Beispiel Armut, Betreuungsrecht, Geschlechtergerechtigkeit.

Welche Herausforderungen wird der Vorstand 2019 zu bewältigen haben?
Fortsetzung und Weiterentwicklung der Arbeit aus den Vorjahren unter besonderer Betrachtung wirtschaftlicher Herausforderungen im Bundesverband und seiner gGmbH.

Was war Ihr Vorstandshighlight 2018?
Ein besonders hervorzuhebendes Highlight sehe ich nicht. Die kontinuierlich in den letzten Jahren gewachsene Zusammenarbeit des Bundesvorstandes mit den verschiedenen verbandlichen Gremien sehe ich als Highlight.

Die Neuen
Manfred Höges

Status: Seit Juli 2018 verantwortlich für Männer- und Gewaltberatung sowie Straffälligenhilfe
Kontakt: 0211 / 233 948 46, manfred.hoeges@skmd.de
Was Manfred Höges für die Menschen im SKM tun kann: Beraten, unterstützen, verbinden und Mensch sein.

Herr Höges, welche Aufgabe haben Sie beim SKM?
Als Männer- und Gewaltberater bin ich Ansprechpartner für Männer in Krisen und bei Gewalterfahrungen. Betroffene Männer können sich mit ihren Problemen und Fragen vertrauensvoll an mich wenden und werden von mir, so hoffe ich, kompetent beraten. Neben der eigentlichen Beratungsarbeit arbeite ich seit einiger Zeit noch als Referent in der Straffälligenhilfe und vertrete hier den SKM Bundesverband in der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (KAGS).

Was haben Sie vorher beruflich gemacht?
Ich habe über ein Jahrzehnt für die SKM gGmbH in Düsseldorf als Sozialarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen gearbeitet. Zuletzt war ich beratend und unterstützend im hauseigenen Beschäftigungs- und Arbeitsprojekt Cash & Raus beruflich aktiv.

Warum jetzt der Bundesverband?
Im Rahmen der Jungen- und Männerarbeit arbeitete ich schon länger mit Rüdiger Jähne Tür an Tür zusammen. Ich für die gGmbH, er für den Bundesverband. Durch gemeinsame Projektideen und eine Projektbewilligung lag es nahe, mich dem Bundesverband anzuschließen.

Was möchten Sie 2019 schaffen?
Ich möchte das Männerthema weiter voranbringen und die geschlechtsspezifische Beratung für Männer in Düsseldorf so weit etablieren, dass sie zukünftig auf eigenen Beinen stehen kann. Hinsichtlich der Straffälligenhilfe möchte ich zukünftig ein verlässlicher Partner für die SKM-Ortsvereine sein und mich für eine stärkere Vernetzung einsetzen.

Ihr fachliches Motto?
Es geht nicht darum, keine Fehler machen zu dürfen. Vielmehr gilt es, nicht den gleichen Fehler zweimal zu machen.

Was machen Sie, wenn Sie nicht beim SKM sind?
Ich fotografiere sehr gerne, treibe Sport und lasse mich von meiner Familie nach den vielen Niederlagen des MSV Duisburg trösten.

Die Neuen
Hans-Georg Nelles

Status: Seit Juli 2018 im Männerteam für das Thema Väter verantwortlich
Kontakt: Büro: 0211 / 233 948 79, mobil 0176 / 640 380 70, nelles@skmev.de sowie auf Twitter @vaeter

Herr Nelles, was können Sie für die Menschen im SKM tun?
Meine umfangreichen Erfahrungen in der Arbeit mit Vätern und meine Expertise einbringen und teilen.

Welche Aufgabe haben Sie beim SKM?
Gemeinsam mit meinen beiden Männerteam-Kollegen baue ich ein Beratungsnetz für Jungen und Männer auf. In diesem Rahmen möchte ich Väter-Kompetenzen im SKM sichtbar machen und vernetzen. Außerdem unterstütze ich die Kollegen und Kolleginnen mit Veranstaltungen und Fortbildungen. Es gilt Vaterschaft als Ressource für ihre Arbeit vor Ort und bei der Stärkung ihres Profils zu nutzen.

Was haben Sie vorher beruflich gemacht?
Ich habe seit mehr als 20 Jahren unterschiedliche Projekte zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ geleitet und dort insbesondere die Anliegen von Männern und Vätern fokussiert. Zuletzt habe ich vier Jahre lang die Fachstelle Väterarbeit in NRW geleitet.

Warum jetzt der SKM?
Ich habe die Katholische Männerarbeit und die Kollegen des SKM in verschiedenen Zusammenhängen kennen und schätzen gelernt. In NRW haben wir gemeinsam mit anderen Verbänden die Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit gegründet und auf Bundesebene arbeite ich mit Stephan Buttgereit gemeinsam im Vorstand des Bundesforum Männer.

Was möchten Sie 2019 schaffen?
Ich möchte erreichen, dass alle Beschäftigten im SKM wissen, dass es jetzt auch eine Expertise zum Thema Väter im Bundesverband gibt und dass Vaterschaft eine bedeutsame Ressource ist, auf die gerade auch in Krisensituationen zurückgegriffen werden kann. Diejenigen Vereine, die schon an dem Thema dran sind oder dabei sind, Angebote für Väter zu formulieren, möchte ich unterstützen und vernetzen.

Ihr fachliches Motto?
Die beste Möglichkeit die Zukunft vorauszusagen, ist sie aktiv (mit) zu gestalten. Das trifft insbesondere auch auf Väterarbeit zu. Dass sich die Väter Veränderungen und eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit vorstellen können, ist eine wichtige Grundlage. Es kommt aber darauf an, es tatsächlich zu machen.

Was hat der SKM mit Ihnen persönlich zu tun?
Ich bin in der katholischen Jugend groß geworden, war Messdiener und Mitglied der KJG (Katholische Junge Gemeinde) in einer sehr aktiven Pfarrgemeinde. Bis zur Geburt meiner eigenen Kinder habe ich gemeinsam mit meiner Frau Ferienfreizeiten durchgeführt und war im BDKJ auf Stadtebene aktiv.

Was machen Sie, wenn Sie nicht beim SKM sind?
Ich bin auch ehrenamtlich in Sachen Väter unterwegs, u.a. bei Väter in Köln e.V. und dem Bundesforum Männer, wo mich gerade das Thema „Väter nach Trennung“ und die politische Diskussion um die „Doppelresidenz“ also die Möglichkeiten väterliche Verantwortung nach dem Scheitern einer Beziehung wahrzunehmen, sehr beschäftigen. Aber auch die eigene Familie – ich habe drei erwachsene Kinder und eine Enkeltochter – ist für mich wichtig und somit verbringe ich mit ihr gerne meine freie Zeit.

Die Neuen
Constanze Frowein

Status: Neu beim SKM seit Januar 2019, verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Kontakt: 0211 / 233 948 75, frowein@skmev.de
Was Constanze Frowein für die Menschen im SKM tun kann: Die richtigen Kanäle für Ihre SKM-Themen finden, Tipps geben, wie man etwas formuliert, ein Ohr haben.

Frau Frowein, welche Aufgabe haben Sie beim SKM?
Mein erster Job hier war Ende 2018 die Neukonzeption des Jahresberichts. Meine übergreifende Aufgabe ab 2019 ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Bundesverband, gGmbH und Stiftung. Es gilt, den SKM öffentlich sichtbar(er) zu machen – z. B., indem ich Themen des SKM in die Presse bringe. Dafür pflege ich Kontakte zu Journalisten und anderen Multiplikatoren. Ich erstelle Material für Medienschaffende, damit die über den SKM berichten können: zum Beispiel schreibe ich Pressemitteilungen oder recherchiere Themen, zu denen die Menschen im Bundesverband öffentlich ihre Expertise anbieten können. Um all das überhaupt tun zu können, entwickle ich 2019 erst einmal eine Kommunikationsstrategie.

Was haben Sie vorher beruflich gemacht?
Auch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – aber freiberuflich, vor allem aber für einen ganz anderen Bereich: die Szenografie von Marken und Unternehmen, „Kommunikation im Raum" wird das genannt. Das ist die räumliche Inszenierung von Themen, Marken und Produkten, z.B. die einheitliche Gestaltung von Ladenlokalen einer Marke überall in Deutschland.

Warum jetzt der SKM?
Ich habe für Business-to-Business-Unternehmen gearbeitet, die nicht unmittelbar mit gesellschaftlich relevanten Themen zu tun haben. Ich freue mich sehr darauf, mich nun auch mit meiner Arbeitszeit gesellschaftlicher Verantwortung zu widmen.

Was möchten Sie 2019 schaffen?
Ich möchte eine klare Sprache für den Bundesverband entwickeln. Jeder, der mit dem SKM in Berührung kommt, soll sofort verstehen, was der SKM ist, wofür er steht und was die Menschen im SKM tun. Ich möchte, dass wir sowohl die Menschen erreichen, die ausgegrenzt werden, aber auch Menschen, die sich für die ehrenamtliche oder berufliche Mitarbeit beim SKM interessieren.

Ihr fachliches Motto?
Intern vor extern! Heißt: Bevor etwas an die Öffentlichkeit geht, sollten die Mitarbeiter eingebunden und informiert werden. Diese Regel wird zu oft unterschätzt. Ich hoffe, dass ich das auch bestmöglich für den SKM schaffen werde, denn das ist gar nicht so einfach, wie es sich anhört.

Was hat der SKM mit Ihnen persönlich zu tun?
Ich bin ein Mensch, der die dunklen Seiten in unserer Gesellschaft nicht ausblenden möchte. Ich will hinsehen, ohne zu glotzen. Ich will nicht nur reden, sondern auch machen. Ich finde es toll, wenn ich privat und jetzt auch beruflich mehr gesellschaftliche Verantwortung übernehmen kann.

Was machen Sie, wenn Sie nicht beim SKM sind?
Ich verbringe die meiste Zeit mit meiner Familie, mit der ich mitten in Düsseldorfer lebe. Ansonsten lese ich gerne, mein Lektüretipp 2019 ist Juli Zehs aktueller Roman „Neujahr" – passt super zum SKM-Thema „Echte Männer reden".

Mitarbeitende
Stephan Buttgereit

Rolle im SKM Bundesverband:
Generalsekretär seit April 2012
Für den SKM tätig seit:
1999 in verschiedenen Funktionen
Wo man ihm begegnet:
In der Geschäftsstelle des Bundesverbandes auf der Düsseldorfer Sternstraße – wenn ich nicht gerade als SKM-„Außenminister" auf deutschen Autobahnen unterwegs bin...
Wie man ihn am besten erreicht: Am leichtesten per Freisprechanlage im Auto unter der Nummer 0170 / 47 19475, telefonisch 0211 / 233 948 70 oder per E-Mail: stephan.buttgereit@skmev.de

Herr Buttgereit, warum arbeiten Sie beim SKM Bundesverband?
Die Mitgliedsvereine des Bundesverbandes kümmern sich seit über 100 Jahren um Menschen, die gesellschaftlich am Rande stehen. Diese brauchen für die Durchsetzung ihrer berechtigten Interessen Unterstützung. Dabei leisten die ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter*innen der Vereine vor Ort eine im hohen Maße professionelle Arbeit. Deren Erkenntnisse vor Ort ins politische, kirchliche und verbandliche Lobbying einzubringen und den betroffenen Menschen und Vereinen eine Stimme zu geben, macht mir Freude und spornt mich an.

Was war 2018 das wichtigste Thema für die Arbeit des Bundesverbandes?
Bei einem Bundesverband mit 110 Mitgliedsvereinen gibt es nicht das einzig wichtigste Thema. Jedoch kann ich vier wichtige Themen identifizieren:
- → Die Ursachen und die Wirkung von Armut und unser Umgang damit
- → Der Aufbau und die Verstetigung der Beratungsangebote für Jungen und Männer
- → Die Finanzierung der Arbeit von SKM Ortsvereinen und Bundesverband, insbesondere die Refinanzierung der Betreuungsvereine und der verbandlichen Caritas
- → Aufklärung und Konsequenzen aus dem Missbrauchsskandal für uns kirchliche Verbände

Was hat der Bundesverband 2018 geschafft?
Gemeinsam mit Armutsbetroffenen hat der SKM Bundesverband die Armutskonferenz organisiert und so ein klares verbandliches Signal gesetzt: Armut innerhalb und außerhalb der verbandlichen Caritas darf nicht aus dem Blick geraten, sondern muss auf Augenhöhe geschehen. Mit dem ersten SKM Männerkongress in Berlin und unserem politischen Engagement zur Verbesserung der Vergütung der Betreuungsvereine waren wir in der Bundespolitik wirksam.

Welche Herausforderungen wird der Verband 2019 zu bewältigen haben?
- → Erkennen unserer Unterstützungsmöglichkeiten für die Opfer des sexuellen Missbrauchs und bei der Mitwirkung einer Strukturänderung hin zu einer zukunftsfähigen und missbrauchsverhindernden Kirche
- → Alters- und Kinderarmut
- → Finanzierung der Betreuungsvereine
- → Gewaltschutzangebote für Männer
- → Innerverbandliche Vernetzung der Angebote der Straffälligenhilfe

Was war Ihr Verbandshighlight 2018?
Mein Verbandshighlight waren und sind die vielen ehren- und hauptberuflichen Mitarbeitenden in den Vereinen, die oft nicht öffentlich sichtbar die Lebenswirklichkeit von Menschen positiv verändern und tagtäglich daran mitwirken, dass Jungen und Mädchen, Frauen und Männer ihre Würde behalten oder zurückbekommen.

Mitarbeitende
Barbara Dannhäuser

Status: Seit Juli 2003 verantwortlich für das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, seit Juli 2006 als Referentin der gemeinsamen Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM
Kontakt: 0211 / 233 948 74, dannhaeuser@skmev.de

Was Barbara Dannhäuser für die Menschen im SKM tun kann
Unterstützung bei allen Fragen rund um Rechtliche Betreuung, Betreuungsverein, Ehrenamt, Online-Beratung, Qualitätsentwicklung, politische Lobbyarbeit, Aktionswochen.

Barbara Dannhäusers SKM-Jahr 2018
Vergütung, Vergütung, Vergütung – das existenzielle Thema für Betreuungsvereine. Und die Frage: Was können wir tun, um die Politik umzustimmen? Daneben ein richtig guter Diskussionsprozess um mehr Qualität in der Rechtlichen Betreuung mit Unmassen von Papieren, Stellungnahmen und Telefonkonferenzen.

Claudia Finke

Status: Seit Februar 2011 verantwortlich für die Leitung des Sekretariates und die Organisation der Veranstaltungen des Generalsekretärs des SKM Bundesverbandes
Kontakt: 0211 / 233 948 71, finke@skmev.de, i.d.R. mittwochs ganztägig in der Geschäftsstelle auf der Sternstraße zu erreichen und nach Vereinbarung

Was Claudia Finke für die Menschen im SKM tun kann
Ich gehe gerne auf Menschen zu und organisiere sehr gerne – arbeite aber lieber im Hintergrund, als im Rampenlicht zu stehen.

Claudia Finkes SKM-Jahr 2018
2018 war ein ausgefülltes Jahr mit vielen interessanten Veranstaltungen und Begegnungen. Ich freue mich immer, bekannte Gesichter wieder zu sehen und neue kennen zu lernen, die den SKM in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern vertreten.

Nicole Loch

Status: Seit 2002 beim SKM Bundesverband tätig, verantwortlich für die Seminare und Tagungsveranstaltungen der Referentinnen und Referenten des SKM Bundesverbandes z.B. SB, BtG und Männerberatung
Kontakt: 0211 / 233 948 76, loch@skmev.de, i.d.R. montags bis freitags ganztägig in der Geschäftsstelle

Was Nicole Loch für die Menschen im SKM tun kann
Ich bin erste Ansprechpartnerin am Telefon für Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Seminaren. Und ich unterstütze die Referentinnen und Referenten bei den Veranstaltungen.

Nicole Lochs SKM-Jahr 2018
Für mich war es besonders interessant, den Neusser Männertag zu organisieren und auch das Tagungsbüro zu leiten. Ich habe viele Menschen persönlich kennengelernt, mit denen ich bis dahin nur telefoniert hatte.

Rüdiger Jähne

Status: Seit September 2015 verantwortlich für Jungen- und Männerarbeit des SKM Bundesverbandes
Kontakt: 0211 / 233 948 78, jaehne@skmev.de, fast immer erreichbar über Mail, mit etwas Glück auch im Büro in der Sternstraße

Was Rüdiger Jähne für die Menschen im SKM tun kann
Immer wieder deutlich machen, dass Beratungsangebote für Jungen und Männer ein wichtiger Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit sind und so das SKM-Profil als Männerfachverband weiter schärfen.

Rüdiger Jähnes SKM-Jahr 2018
Seit 2018 bin ich nun endlich Teil eines Teams. Wir sind nun zu dritt im Team Männerarbeit, was mich persönlich freut und natürlich auch für die Arbeit ein deutlicher Gewinn ist. Ende 2018 habe ich den Bereich Kinder- und Jugendhilfe von Reiner Klaes, der in den Ruhestand gegangen ist, übernommen.

Danke!

Diözese Speyer:

„Wir danken Frau **Roswitha Orth**, Vorsitzende des SKFM Diözesanvereines und Leiterin des Fachverbandes, die unermüdlich, mit großer Ruhe und Besonnenheit sich für die Belange des Verbandes einsetzt."

SKM Lingen:

„**Weihbischof Geerlings** hat den Vorsitz der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM) aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Besonderer Dank gilt ihm ob seiner den Menschen zugewandten Art. Seine Moderation der Sitzungen war immer geprägt von großer Zielstrebigkeit und gleichzeitig von der Suche nach tragfähigen Kompromissen. Wir freuen uns, dass mit **Weihbischof Puff** aus Köln ein Nachfolger gefunden wurde."

SKM Diözesanverein Freiburg:

„Wir danken **Josef Sonner** herzlich für sein langjähriges hohes Engagement im SKM Freiburg als geistlicher Beirat, für die schönen Wortgottesfeiern, Morgenimpulse und so viele gute Gespräche! Auch herzlichen Dank an seine Nachfolgerin Evamaria Biel-Hölzlin. Willkommen im Diözesanvorstand!"

Diözesangeschäftsstelle SkF und SKM im Erzbistum Paderborn:

„Wir bedanken uns **bei der Bundeszentrale** für die Gespräche zum Aufbau der Jungen- und Männerberatung."

SKM Bundesverband:

„**Reiner Klaes** hat zum Ende des Jahres 2018 den Bundesverband als Referent verlassen. Für seine langjährige engagierte und fachlich fundierte Arbeit sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Nicht zuletzt der Jahresbericht war über viele Jahre mit ihm untrennbar verbunden. Wir wünschen ihm noch viele gute Jahre im wohlverdienten Ruhestand.

Unser Dank gilt **den ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitenden** in unseren Ortsvereinen. In ihrer Alltagsarbeit und ihrem Engagement wird das lebendig, was sonst nur in toten Buchstaben in unserem Leitbild geschrieben steht. Ihre Arbeit haucht unserem Leitbild Leben ein, macht unser Lobbying lebendig und inspiriert uns, uns für die sozialen und gesellschaftlichen Themen einzusetzen.

Wir möchten **allen Klienten, Bewohnern und Ratsuchenden** danken, die sich mit ihren Fragen, Sorgen, Nöten, Krisen und Lebenswirklichkeiten an uns wenden und uns vertrauen. Danke, dass Sie uns um Rat fragen und uns zutrauen Sie zu unterstützen. Sie zeigen uns immer wieder auf, wieviel Potential Menschen haben, die mit Schicksalsschlägen, Problemen, Krisen und Konfliktsituationen konfrontiert werden und dann Wege in und aus dieser Situation suchen.“

Das ist der SKM Bundesverband

Der SKM Bundesverband e.V. ist ein katholischer Fachverband. In ihm haben sich 110 Vereine und Initiativen aus 14 deutschen Diözesen zusammengeschlossen. Ihre Dienste und Einrichtungen geben Menschen in verschiedenen Lebens- und Konfliktsituationen, in Not und in rechtlichen Fragen Hilfe, Beratung und Beistand. Für die Betroffenen bedeutet das, Hilfe in räumlicher Nähe und eine kompetente, einfühlsame Unterstützung. Der SKM ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Verbundene Träger

Der SKM Bundesverband ist Stifter der SKM-Stiftung Deutschland, einer rechtsfähigen kirchlichen Stiftung des bürgerlichen Rechts, die im Jahr 2010 gegründet wurde. Ebenso ist der SKM Bundesverband alleiniger Gesellschafter der SKM gem. Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH in Düsseldorf.

www.skmd.de
www.skm-stiftung.de

Vorstand

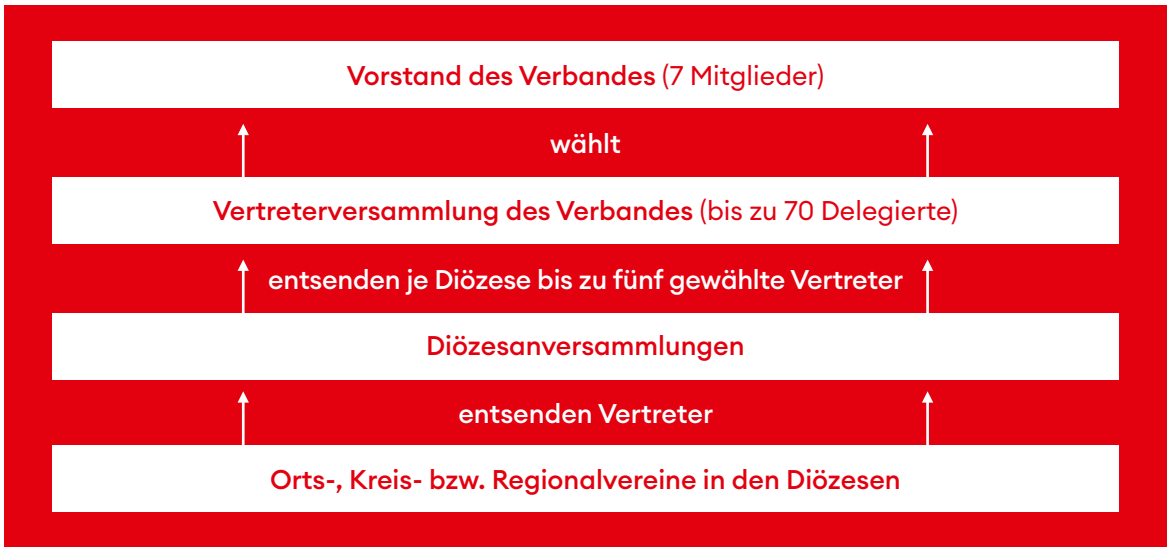
Vorsitzender:
Ludger Urbic, Duisburg
Stellvertretender Vorsitzender:
Heinz-Georg Coenen, Mönchengladbach-Rheydt
Beisitzende: Wolfgang Humpfer, Denzlingen
Margareta Klein, Germersheim
Pfarrer Frank Müller, Köln
Ursula Söhngen, Düsseldorf
Michael Strob, Osnabrück
Generalsekretär:
Stephan Buttgereit, Haltern am See

Mitarbeitende der Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsführung:
Generalsekretär Stephan Buttgereit
buttgereit@skmev.de
Sekretariat:
Claudia Finke *finke@skmev.de*
Nicole Loch *loch@skmev.de*

Interne und externe Referenten

Jungen- und Männerarbeit, Jugendhilfe:
Rüdiger Jähne *jaehne@skmev.de*
Jungen- und Männerarbeit, Straffälligenhilfe:
Manfred Höges *Manfred.Hoeges@skmd.de*
Jungen- und Männerarbeit, Väterarbeit:
Hans-Georg Nelles *nelles@skmev.de*
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Constanze Frowein (seit 1.1.2019) *frowein@skmev.de*
Rechtliche Betreuung:
Barbara Dannhäuser *dannhaeuser@skmev.de*
ASD / Soziale Sicherung und Armutsfragen:
Erhard Beckers *beckers@skmev.de*
Migration:
Hermann-Josef Schmeinck, SKM Lingen e.V.
hermann-josef.schmeinck@skm-lingen.de
Schuldnerberatung:
Werner Just *werner.just@skm-koeln.de*
Suchtberatung:
Bernhard Pacho *pacho@skmev.de*
Wohnungslosenhilfe:
Burkhard Hölzer *burkhard.hoelzer@skmd.de*



Bildung der Organe des Verbandes

Über die Satzung

Die Satzung des SKM Bundesverbandes wurde am 23. Juni 2006 durch die Vertreterversammlung als Satzungsänderung beschlossen, zuletzt am 14. Juni 2007 in § 16 I durch Beschluss des Vorstandes geändert, am 21. Februar 2008 kirchenaufsichtlich genehmigt und am 24. April 2008 ins Vereinsregister eingetragen. Der entsprechend der Satzung aus sieben Personen bestehende Vorstand wurde in der Vertreterversammlung am 18. Juni 2016 für die Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Aufgaben der Geschäftsführung regeln sich nach der Satzung sowie der vom Vorstand erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand des SKM Bundesverbandes und den Richtlinien für die Geschäftsführung des SKM Bundesverbandes.

Mitglieder des SKM Bundesverband e.V. sind die Vereine auf der Orts-, Kreis- und Regionalebene, die einem SKM/SKFM-Diözesanverein oder einer Diözesanarbeitsgemeinschaft angeschlossen sind (§ 5 Abs. 1 der Satzung) sowie die SKM-/SKFM-Vereine auf Diözesanebene. Organe des SKM Bundesverbandes sind die Vertreterversammlung und der Vorstand.

Die Vertreterversammlung (§ 9 Absatz 1 der Satzung) besteht aus Vertretern der Mitgliedsvereine, den Vorstandsmitgliedern und dem Generalsekretär. Aus jeder Diözese, in der der SKM vertreten ist, werden bis zu fünf Vertreter der Vereine in die Vertreterversammlung entsandt. Dabei sollen ehrenamtlich und beruflich Tätige angemessen repräsentiert sein. Die Wahl der Vertreter findet in einer Diözesanversammlung statt. Die Amtszeit der Vertreterversammlung beträgt vier Jahre (§ 10 der Satzung). Der Vorstand kann Gäste einladen (§ 11 Absatz 4 der Satzung). Die Mitglieder des Vorstandes (§ 13 Abs. 2, Nr. 3 der Satzung) werden von der Vertreterversammlung gewählt. Der Vorstand besteht aus sieben Personen: Dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, die beide nicht bei einem Mitglied des SKM Bundesverbandes beruflich tätig sein sollen sowie aus fünf Beisitzern, von denen einer Priester sein soll. Der Vorsitzende und der Stellvertreter sollen über Erfahrungen in der überregionalen Verbandsarbeit verfügen. Die Wahl des Vorstandes des SKM Bundesverbandes ist in einer Wahlordnung geregelt. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt vier Jahre.

Koordination der Geschäftsstelle des Bundesverbandes

Über die Aufgaben und Herausforderungen der Koordination im Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle hat Constanze Frowein mit Claudia Finke gesprochen. Zum Zeitpunkt des Interviews sind es genau acht Jahre, die Claudia Finke beim SKM Bundesverband arbeitet. Seit 2011 leitet sie das Sekretariat des Bundesverbandes. Gemeinsam mit Nicole Loch (siehe S. 63) koordiniert sie alle Sekretariatsaufgaben des Bundesverbandes.

Frau Finke, erzählen Sie doch mal von Ihrer Aufgabe hier im Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle.
2012 ist der neue Generalsekretär mit vielen neuen Ideen in den Bundesverband gekommen. Ich bin seitdem mit der Leitung seines Sekretariats betraut. Das beinhaltet verwaltungstechnische Aufgaben, in erster Linie aber die Veranstaltungsorganisation. Das sind interne Gremien wie zum Beispiel die Vorstandssitzungen, aber auch externe Veranstaltungen wie die Personalfachverbändekonferenzen.

Das bedeutet, dass die Veranstaltungsorganisation einen Großteil Ihrer Arbeit ausmacht?
Absolut! 2018 habe ich 27 Veranstaltungen organisiert, davon 9 externe Tages- bzw. Mehrtagesveranstaltungen. Deren Organisation beinhaltet die Vor- und Nachbereitung, Erstellung und den Versand von Einladungen und Tagungsunterlagen sowie die Organisation der Präsentationen und der Verpflegung. Ich muss Tagungshäuser mit besonderen Kriterien finden: zum gewünschten Termin, möglichst in kirchlichen Häusern, je nach Gruppengröße sind 30 bis 60 Personen im entsprechenden Rahmen unterzubringen – das ist so manches Mal schwierig, aber bisher nie unmöglich gewesen.

Welche Herausforderungen haben sich Ihnen und Ihrer Arbeit insbesondere 2018 gestellt?
Das richtige Timing. Wenn ich jetzt schon Termine für 2021 und ’22 planen muss, gibt es oftmals noch keine Veranstaltungsfreigaben von den Tagungshäusern. Wenn wir intern mit der Terminierung zu spät in die Pötte kommen – wie dieses Jahr mit der Konferenz der Diözesen – dann ist es natürlich schwierig, einen Tagungsort zu finden. Eine besondere Herausforderung ist die Organisation der Vertreterversammlung, bei der satzungsgemäß Fristen eingehalten werden müssen. Darüber hinaus müssen Veranstaltungen mit anderen Organisationen und Verbänden abgestimmt werden. Auch das hohe Arbeitspensum war 2018 herausfordernd. Wir sind ja mittlerweile als Verband viel präsenter und in anderen Organisationen vertreten – auch auf der politischen Ebene. Auch die Erwartungshaltung ist mit Änderung der Kommunikationswege – Stichwort Digitalisierung – gestiegen: Die Antwort auf E-Mails wird heute innerhalb weniger Stunden erwartet.

Was war bezeichnend für Ihr persönliches Jahr 2018 im Bundesverband?
„Alle Jahre wieder“ fasst es ganz gut zusammen. Die Veranstaltungen unserer Gremien finden jedes Jahr aufs Neue statt – und sind doch immer wieder anders. Aber das ist es, was mir Spaß macht: die immer neuen Herausforderungen bei der Organisation neuer aber auch wiederkehrender Veranstaltungen – und diese dann zu verbessern!

Wenn wir davon sprechen, dass wir im Bundesverband alles mit gewissen Fristen unter einen Hut bekommen müssen und die Probleme wiederkehren: Abgesehen von den Schlüssen, die Sie für sich selber ziehen: welche Bitte haben Sie an Ihre SKM-Kollegen, um die Veranstaltungen 2019 etwas geschmeidiger organisieren zu können?
Es würde mir helfen, wenn sich der eingeladene Teilnehmerkreis an die gesetzten Termine halten würde, denn auch die Tagungshäuser, die wir buchen, setzen solche Fristen. Die sind mal mehr und mal weniger kulant mit der Stornierung.

Und mit welchen Anliegen können die Kolleginnen und Kollegen auf Sie zukommen?
Grundsätzlich erst einmal mit allen Anliegen. Und wenn ich nicht weiter weiß, dann finden wir einen Kollegen oder eine Kollegin, der oder die es weiß.

Was wünschen Sie sich für das Jahr 2019 im Bundesverband?
Nach wie vor so nette Kollegen und das bestehende gute Miteinander aller Kollegen im Bundesverband als auch in und mit der SKM gGmbH!

„Jeder fühlt sich willkommen, wenn er freundlich begrüßt wird und weiß, wo er hin muss."

Claudia Finke

Foto: SKM Bundesverband/Manfred Höges

Claudia Finke versteht sich nicht nur als Veranstaltungsorganisatorin sondern sieht sich auch in der Gastgeberrolle.

Vertretungen des SKM

Der SKM Bundesverband vertritt an vielen Stellen innerhalb des Deutschen Caritasverbandes und weiteren verbandlichen Bezügen die Interessen des SKM Bundesverbandes und seiner Mitglieder. Die Vertretung erfolgt durch einzelne Mitglieder des Bundesvorstandes, die Diözesanreferenten, Vertreter örtlicher Mitgliedsvereine, interne und externe Fachreferenten sowie den Generalsekretär. Im Jahr 2018 wirkte der SKM Bundesverband in folgenden Gremien mit den genannten Personen mit:

Arbeitsgemeinschaft Fortbildungen in der Schuldner- und Insolvenzberatung
Nicole Loch, Stephan Buttgereit, Werner Just

afa-arbeit für alle e.V.
Markus Textores, Josef Hilgefort und Stephan Buttgereit

AGKOD – Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen in Deutschland
Ludger Urbic, Stephan Buttgereit

AGKOD – Vorstand

Bundesforum Männer – Vorstand

Caritasrat

GKMD-Präsidium

Katholikentag in Münster – Programmkommission und AK Kirchenmeile

Präventionsnetzwerk Schuldenprävention

Runder Tisch Familie im ZdK
Stephan Buttgereit

BAGFW (AG Betreuungsrecht)

BBE: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Betreuungsgerichtstag e.V. (Vorstand)

Bund-Länder-Netzwerk Alter, Behinderung, Gesundheit

Bund-Länder-Netzwerk Gemeindecaritas und Engagementpolitik

Kasseler Forum der Verbände im Betreuungswesen
Barbara Dannhäuser

BAJ – Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz
Reiner Klaes

BtG-Trägerkonferenz
Barbara Dannhäuser, Stephan Buttgereit

Bundesfachkonferenz Besondere Lebenslagen
Erhard Beckers

Bundesfachkonferenz Jugendhilfe
Reiner Klaes, Rüdiger Jähne

Bundesfachkonferenz Soziale Sicherung
Rüdiger Jähne, Burkhard Hölzer, Werner Just und Erhard Beckers

Bundesforum Männer

Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung
Stephan Buttgereit, Rüdiger Jähne

Bund-Länder-Netzwerk Soziale Sicherung, Integration, Armutsbekämpfung
Erhard Beckers, Stephan Buttgereit

Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes
Ludger Urbic, Stephan Buttgereit

Deutscher Verein
Bernhard Pacho

Familienbund der Katholiken
Ursula Söhngen

GKMD – Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands
Stephan Buttgereit, Rüdiger Jähne und Franz Beering-Katthagen

IDA – Integration durch Arbeit
Markus Textores, Michael Strob, Jane van Well, Josef Hilgefort und Stephan Buttgereit

IDA – Vorstand
Jane van Well, Josef Hilgefort, Stephan Buttgereit

KAGW – Katholische Bundesarbeits-gemeinschaft Wohnungslosenhilfe
Burkhard Hölzer und Rainer Best (SKM Köln für die Ortsebene)

KAGS – Katholische Bundesarbeits-gemeinschaft Straffälligenhilfe
Manfred Höges

KAM – Kath. Arbeitsgemeinschaft Migration
Hermann-Josef Schmeinck, Stephan Buttgereit

Katholikentag in Münster – Vorbereitung
Barbara Dannhäuser, Rüdiger Jähne, Stephan Buttgereit

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz
Reiner Klaes

Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW (LAGV NRW) – Vorstand
Stephan Buttgereit, Rüdiger Jähne (Geschäftsführung)

Nationale Armutskonferenz
Erhard Beckers

Quattro+ – Die kinder-, jugend-, familien- und bildungspolitische Plattform
Rüdiger Jähne

Nachrufe

Bernhard Schmidtobreick

*** 28. März 1940**
† 8. November 2018

„Herr Schmidtobreick war über lange Zeit ehrenamtlich im Dienst des SKM sowohl auf der Ebene des Diözesanvereines Freiburg als auch im Bundesverband aktiv. Auf beiden Ebenen übernahm er viele Jahre das Amt des Vorsitzenden und brachte auf vielfältige Weise sein Engagement, sein Mitdenken und Mitmachen sowie seinen unerschütterlichen Einsatz für Menschen am Rande unserer Gesellschaft ein. Wir danken ihm für sein Tun und Handeln und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren."

Diözesanverein Freiburg

Heinz Gilb

*** 10. April 1937**
† 8. Mai 2018

„Heinz Gilb war Ehrenvorsitzender und langjähriger Vereinsvorsitzender des SKFM für den Landkreis Südliche Weinstraße e.V. Seine vielfältigen Initiativen, kreativen Ideen wie auch tatkräftige und persönliche Unterstützung haben den Verein und den Fachverband über Jahrzehnte geprägt. Seine beeindruckende und sehr herzliche Persönlichkeit bleibt uns allen in Erinnerung."

SKFM Diözesanverein Speyer

Herausforderungen und Ziele 2019

von Constanze Frowein

Ja, die Arbeit an einem Jahresbericht ist rückwärtsgewandt. Es gilt die bereits geleistete Arbeit mit all ihren Hürden und Leistungen im zurückliegenden Jahr zusammenzufassen und zu bewerten. Erst die daraus entstehenden Ergebnisse ermöglichen dem Bundesverband, zukunftsgerichtet zu arbeiten: die Herausforderungen des aufkommenden Jahres werden prognostiziert, realistische Ziele abgeleitet.

Die wesentlichen Ziele des SKM Bundesverbandes für 2019 sind:

- → Fortführung der Unterstützung der Ortsvereine durch den Bundesverband
- → Ausbau des Informationstransfers über die verbandliche Caritas hinaus in die Wohlfahrtspflege
- → Sicherung und Verbesserung der Finanzierung des SKM Bundesverbandes über kirchliche und verbandliche Mittel sowie Bundes- und Stiftungsmittel
- → Modernisierung der gesamten Verbandskommunikation (s. Steckbrief von Constanze Frowein auf S. 60)

Ziele für die Fachbereiche

Armut

Öffentlichkeitswirksame Stellungnahmen und Positionierungen in Zusammenarbeit mit den fachlich involvierten Ortsvereinen. In 2019 wird der Schwerpunkt auf den Hartz IV-Sanktionen liegen (s. Interview zum Thema Armut ab S. 10).

Jungen- und Männerarbeit

Weiterer Aufbau von Beratungsstellen für Jungen und Männer, ab 2020 möglichst über Bundesmittel gefördert.

Rechtliche Betreuung

- → Für zukunftssichere Rahmenbedingungen sorgen, die es Betreuungsvereinen ermöglichen, qualitativ gute Leistungen der Betreuungsführung und Querschnittsarbeit anzubieten sowie die Vereine bei der Umsetzung unterstützen und begleiten
- → Refinanzierung der Betreuervergütung und Querschnittsaufgaben

Wir halten Sie gerne weiterhin auf dem Laufenden, was wir bewegen! Wie wir die Ziele und Herausforderungen im Bundesverband meistern, erzählen wir auf unserer Webseite www.skmev.de

Folgen Sie uns auch in den Sozialen Medien Facebook und twitter, um zu erfahren, was den SKM Bundesverband tagtäglich umtreibt.

Das Ende vom Anfang

Das ist er also: der neu konzipierte Jahresbericht des SKM Bundesverbandes. Und das soll's jetzt gewesen sein?

Nein, natürlich nicht! Genau wie das unermüdliche Engagement des SKM Bundesverbandes und all seiner Ortsvereine für Menschen am Rande der Gesellschaft braucht auch die Weiterentwicklung dieses Mediums einen langen Atem. Der Jahresbericht des SKM Bundesverbandes 2018 ist der erste Aufschlag der kommunikativen Weiterentwicklung eines unserer Werkzeuge. Und genau wie die karitative Arbeit wird auch der Jahresbericht erst stark durch die Beteiligung aller Menschen im Umfeld des Bundesverbandes – und darüber hinaus. Es gibt viel zu tun.
Genau deshalb freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung zur Neukonzeption in Form von konstruktiver Kritik – aber natürlich gerne auch Lob!

Sagen Sie uns Ihre Meinung per E-Mail:
Constanze Frowein (frowein@skmev.de).

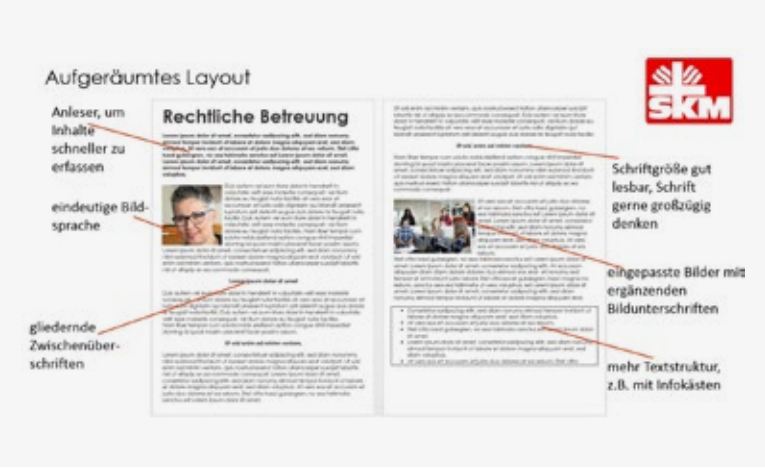
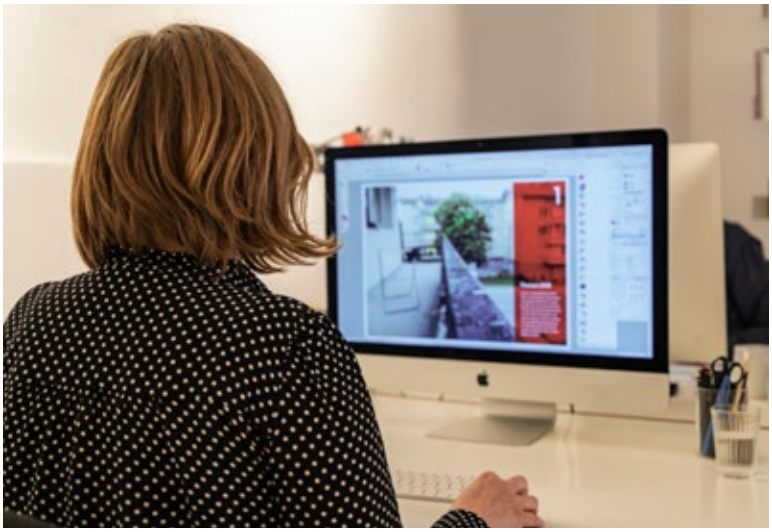


Foto: SKM Bundesverband



Der neu konzeptionierte Jahresbericht des SKM Bundesverbandes setzt auf mehr Storytelling – idealerweise mit Text und Bild im Dialog.

Foto: vista

Impressum

Herausgeber:
SKM Bundesverband e.V.
Sternstraße 71–73
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 23 39 48-0
Fax: 0211 23 39 48-73
E-Mail: skm@skmev.de

www.skmev.de

Verantwortlich:
SKM Bundesvorstand

Redaktion:
Constanze Frowein

Gestaltung:
vista — digital brand content design
studiovista.de

Druck:
Saxoprint GmbH
saxoprint.de

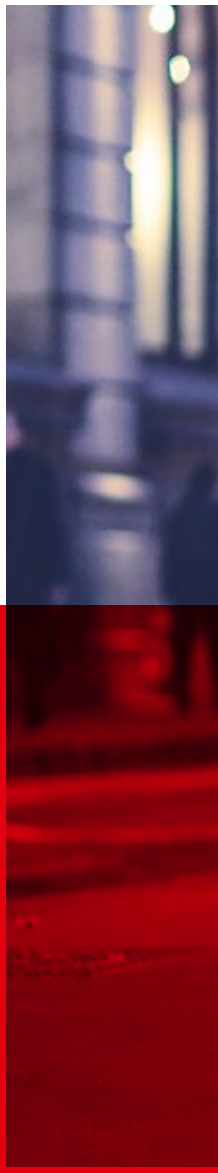
Fotonachweise

Titel
unsplash.com ©evstyle

Grußwort
Robert Trettin ©privat

Kapitel 3 – SKM Geschäftsstelle
S.52 Ludger Urbic ©Andreas Lübke, **S.53** Heinz-Georg Coenen ©SKM Bundesverband/Manfred Höges, **S.54** Wolfgang Humpfer ©SKM Bundesverband, **S.55** Margareta Klein ©privat, **S.56** Ursula Söhngen ©privat, **S.57** Michael Strob ©privat, **S.58** Manfred Höges ©privat, **S.59** Hans-Georg Nelles ©privat, **S.60** Constanze Frowein ©Klaus Diederich, **S.61** Stephan Buttgereit ©SKM Bundesverband, **S.62** Barbara Dannhäuser ©privat, Claudia Finke ©SKM Bundesverband/Manfred Höges, **S.63** Rüdiger Jähne ©privat

Chancen nutzen —
Menschen stärken.



SKM Bundesverband e.V.
Sternstraße 71 – 73
40479 Düsseldorf

www.skmev.de

Stand 4/2019